



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

März 2026

Nr. 93

TANZFESTIVAL

**Intime Auseinander-
setzung mit dem Altern:
«Dances Like a Bomb»
kommt ans «Steps»**

BIOPIC EINER SURREALISTIN

**Die Aarauerin Lena
Vurma verfilmt das
Leben der Künstlerin
Leonora Carrington**

VIDEOKUNST

**Flimmernde Screens:
Das Kunsthaus
widmet dem Medium
eine grosse Schau**

Kunst im
TRUDELHAUS

6.3.–12.4.2026

«**Gefüge**»

Renata Bünter, Federica Gärtner
Nora Schmidt

Vernissage Do 5.3.2026, 18.30 h
Finissage So 12.4.2026, 15–17 h

Fr 14–17 h, Sa/So 11–17 h
www.trudelhaus-baden.ch

Sonntag
29. März 2026
11 Uhr

**Pestalozzischulhaus
Aarau**

Peter Stamm liest aus
«Auf ganz dünnem Eis»



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch
Tageskasse ab 10.30 Uhr

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau


Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Ich habe keinen Humor.
Ich will auch keinen haben»
Der Gott des Gemetzels, KIK Produktion



THEATER IM KORNGHAUS BADEN **thik**

Sa 7. März 2026
19.30 Uhr / Stadtsaal



«**Jukebox Heroes**» –
Shake Company

© zVg

So 29. März 2026
17.00 Uhr / Stadtsaal



«**Omatrick**» –
Charles Lewinsky

© zVg

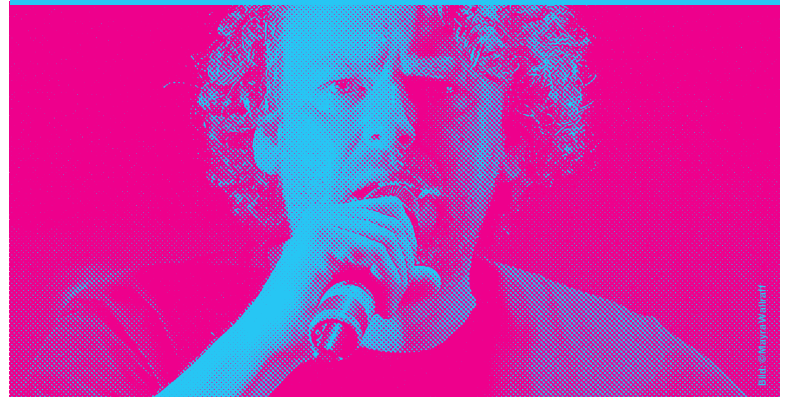
Flinn Works (CH/DE)
Premiere

BÜHNE AARAU

06./07. & 08.03.2026
Alte Reithalle

OH MAN!

AARGAUER KURATORIUM
KANTON AARGAU
Aarau
SMISSLOS
Kanton Aargau
Aargauer Zeitung
Aargauische Kantonalbank



Dir. Sabine Kuhnert

MT Musik & Theater Zofingen

Vorverkauf und Infos:
musikundtheaterzofingen.ch, 062 752 50 40

Kostbares Ideenlabor



Michael Hunziker

Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: aaku.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch

Kürzlich haben wir Sie darum gebeten, uns Ihre Meinung zu sagen. Nun ist die Evaluation abgeschlossen und die Ergebnisse liegen vor. Wir danken allen, die sich dafür Zeit genommen haben. Wir sind sehr glücklich über die breite Zustimmung, die das AAKU erhält. Die sehr hohen Zufriedenheitswerte bestätigen uns in unserer Arbeit! Juhuu! Ebenfalls dankbar nehmen wir den angemeldeten Entwicklungsbedarf entgegen: Unser Erscheinungsbild wird heuer zehn Jahre alt, ein neues Layout ist sicherlich angezeigt und auch unsererseits ein Wunsch für die Zukunft. Auch in unsere Webseite und in Social Media würden wir gerne mehr investieren. Als Non-Profit-Magazin mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten müssen wir aber mit kleinen Schritten beginnen.

Über 100 Personen haben sich sogar die Mühe gemacht, uns im freien Kommentarfeld ein persönliches Feedback zu hinterlassen. Die Botschaften (sie wurden von der Agentur vollständig anonymisiert), haben uns gerührt, amüsiert, auch ein bisschen getroffen und immer zum Denken gebracht. Wir wurden ermutigt, frecher und kritischer zu sein, weniger lobbyorientiert und kantons ergeben zu agieren, mehr Feuilleton und Kontroversen zu wagen. Mehr Journalismus, weniger Literatur, wurde gefordert. Dann meldeten andere zurück, wir seien viel zu links-grün, ultra woke und nur für ein städtisches Szenepublikum – das Geld könne man sich sparen. Und gleich mehrere Personen wünschen sich, dass wir ja nichts verbessern sollen, weil bereits gut. Auch interessant ist, dass sich die leise Städtekonkurrenz zwischen Baden und Aarau in der Umfrage niederschlug: Fokus auf die Kantonshauptstadt, forderten die einen, mehr Baden die anderen.

Das Thema Gendern bewegt offenbar einige immer noch. Den Genderstern lesen sie als ideologisches Zeichen, das für alles steht, was sie ablehnen. Das haben wir auch – und jetzt kommt der Themenwechsel zum aktuellen Heft – im Gespräch mit EDU-Grossrat Martin Bossert festgestellt. Wir wollten von ihm und seinem Kollegen aus der FDP, Titus Meier, wissen, weshalb die Kulturförderung im Aargau einen solch schweren Stand hat, obwohl die Kassen voll sind und ein paar Almosen mehr für die Kultur doch drin liegen müssten (S. 27).

Kulturinstitutionen stehen im Dienst der Öffentlichkeit. Sie leisten einen Beitrag zur gesellschaftlichen Vielfalt, zum Zusammenhalt und zum humanen wie technischen Fortschritt. Menschen experimentieren mit utopischen, progressiven Ideen, setzen sich mit ihrer Vergangenheit auseinander, performen, debattieren, kritisieren und drücken sich künstlerisch aus. Dazu braucht es freie Räume und schlicht Geld. Werden diese Räume beschnitten, verlieren Minderheiten und alternative Ideen Sichtbarkeit und die Gesellschaft ihre Innovationskraft. Weltweit ist zu beobachten, wie autoritäre Parteien versuchen, diese Öffentlichkeit zu kontrollieren, abzubauen, gleichzuschalten. Diese Tendenz zeigt sich auch hier in Debatten um Kulturbudgets wie auch in Aktionen wie der «Halbierungsinitiative». Wir haben Kulturschaffende und Expert*innen aus dem Aargau gefragt, was eine Halbierung der SRG für die Kultur bedeuten würde (S. 24).

Noch etwas in eigener Sache: Gerne begrüßen wir Deborah Lara Schaefer als neue Kolumnistin bei uns. Sie löst Eva Seck ab, die sich bald mit anderen Texten bei uns zurückmelden wird. Auch die Comiczeichnerin Wanda Dufner heissen wir herzlich willkommen. Sie wird im Turnus mit anderen Illustrator*innen für einen Bilderzyklus sorgen.

MONTI'S
Kultur
tage

30. APRIL – 10. MAI 2026

 DO 30. APRIL 20:00 Uhr MICHAEL ELSENER	 DO 7. MAI 20:00 Uhr CLAUDIO ZUCCOLINI
 FR 1. MAI 20:00 Uhr BASTIAN BAKER	 FR 8. MAI 20:00 Uhr SA 9. MAI 20:00 Uhr URSUS & NADESCHKIN
 MI 6. MAI 20:00 Uhr LAPSUS präsentiert: Frische Comedy & freche Beats	 SO 10. MAI 18:00 Uhr PHILIPP FANKHAUSER

WOHLN
MONTI-WINTERQUARTIER
AN DER WILSTRASSE

VORVERKAUF 056 622 11 22
KULTURTAGE.CH



SWISSLOS Kanton Aargau
Aargau
Kanton Aargau

MURI KULTUR

Trost

14. MÄRZ

Impuls-Gespräch & Klavierrezital

Werke von Franz Schubert



Informationen und Tickets

Weitere Veranstaltungen und Konzerte: murikultur.ch



Peter Schneider
Psychoanalytiker

© Claudio Herzog



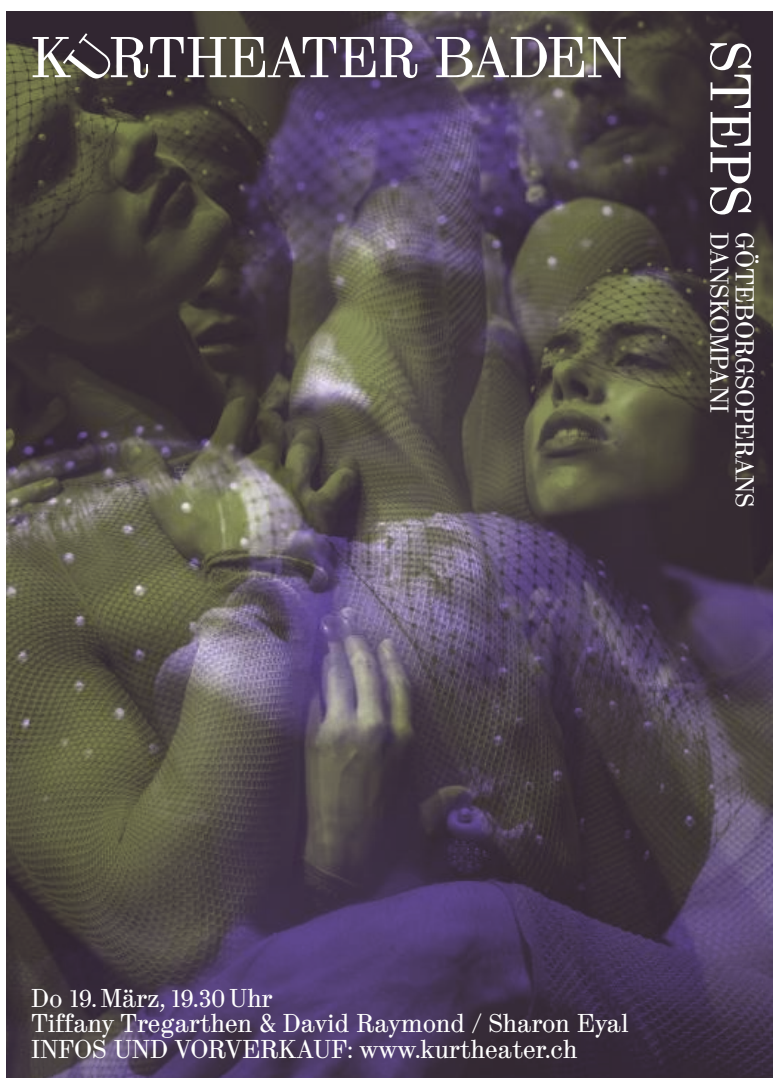
Oliver Schnyder
Klavier

© Marco Berggrüne

KURTHEATER BADEN

STEPS

GÖTEBORGSOPERANS
DANSKOMPANI



Do 19. März, 19.30 Uhr
Tiffany Tregarthen & David Raymond / Sharon Eyal
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

Kunstraum Baden

Baden ist.

21.3.-28.6.2026

Shifting Matters

Vanessa Billy
Mava Bringolf
Jannik Gige
Zimoun

kunstraum.baden.ch

VORSCHAU**Surrealismus und Selbstbehauptung 6**

«Leonora im Morgenlicht» der Aargauer
Regisseurin Lena Vurma im Kino

**Dreimal Klassik 8**

Mit dem Amaryllis Quartett, den CelloFellos und Hyung-Ki Joo

«Steps» 9

Highlights im Rahmen des Schweizer
Festivals für zeitgenössischen Tanz

Emanzipation vom Patriarchat 10

Flinn Works zeigt in der Alten Reithalle Aarau
das Stück «Oh Man!»

Lyrische Sozialkritik mit Humor 11

Projekt ET ist mit neuem Album zu Gast im Royal Baden

Gebrüder Arbenz 12

Die Basler Zwillinge und das Conversion Lab im Badener Isebähnli

Sophokles' Tragödie 13

Das Kurtheater zeigt «Ödipus Tyrann»
unter der Regie von Nicolas Stemann

Lucy Kruger & The Lost Boys 14

Postpunkiger Art-Pop im Kiff in Aarau

Familienseite 15**Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19****MAGAZIN****20 Panorama der Schweizer Videokunst**

Die Ausstellung «Mehr Licht» im Aargauer Kunsthaus setzt sich mit der technischen und ästhetischen Entwicklung des Videos auseinander, leuchtet Dimensionen des Mediums aus und überschreitet sprichwörtlich Grenzen.

**22 Hommage an Ganz**

In diesen Tagen wäre Bruno Ganz 85 Jahre alt geworden. Walter Ruggle schreibt über den bedeutenden Schweizer Schauspieler.

24 Debatte

Am 8. März entscheiden wir über die SRG-Initiative. Das AAKU hat bei Aargauer Kulturschaffenden nachgefragt, welche Folgen ein «Ja» hätte.

26 Aktionswoche gegen Rassismus

Rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März finden im Aargau Veranstaltungen und Kampagnen statt.

27 Kulturförderung

Warum streicht das Kantonsparlament eine moderate Budgeterhöhung für das Kuratorium? Wir wollten es wissen.

28 Tagebuch aus London

Von Claude Stucki

29 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

30 Das offene Objekt

Reflexionen von Rudolf Velhagen

30 Kunstgeschichte

Kolumne von Deborah Lara Schaefer

31 Ausschnitte

Von Wanda Dufner

32 Unterwegs mit Susanne Boner

Von Tania Lienhard

AGENDA**36 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im März

Cover: «Dances Like a Bomb» by Junk Ensemble. Foto: Fionn McCann

Idylle zwischen Kunst und Leidenschaft kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs. Filmstill



TEXT PHILIPPE NEIDHART BILD FILMSTILL

Selbstporträt mit Hyäne

FILM «Leonora im Morgenlicht» ist eine Filmbiografie von Lena Vurma und Thor Klein über Leonora Carrington, eine der prägendsten Frauenfiguren der modernen Kunstgeschichte.

Paris in den 1930er-Jahren: Die gebürtige Britin Leonora Carrington – eindringlich verkörpert von Olivia Vinall – widersetzt sich den gesellschaftlichen Konventionen ihrer Epoche und schließt sich der surrealistischen Bewegung an. In der französischen Metropole lernt sie den 26 Jahre älteren Maler Max Ernst (Alexander Scheer) kennen – es beginnt eine stürmische Liebschaft und eine Reise zu sich selbst.

Was als Idylle zwischen Kunst und Leidenschaft beginnt, wandelt sich jedoch mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in ein Szenario voller Schicksalsschläge und tiefgreifender Ereignisse. Max Ernst wird von der Gendarmerie verhaftet und interniert, Carrington flieht, erleidet einen psychischen Zusammenbruch und findet sich in einer spanischen Heilanstalt zwischen Elektroschocktherapie und

Zwangsernährung wieder. Traumartige Rückblenden führen in ihre Kindheit, in der die Brüder vom Vater bevorzugt waren und ihre Imagination geringgeschätzt wurde. Trotz dieser traumatischen Erfahrungen gelingt es Carrington später, sich in Mexiko als eigenständige und gefeierte Künstlerin zu etablieren.

Mythologie und Spiritualität

Auch wenn es sich bei «Leonora im Morgenlicht» (DE/MX/UK/RO) im weitesten Sinne um ein Biopic handelt, sollte man den Film nicht als einen Versuch begreifen, das komplexe Leben Carringtons in hundert Minuten in seiner Gesamtheit zu porträtieren – vielmehr ist es ein kinematografisches Mosaik diverser Episoden ihrer ersten Lebenshälfte, basierend auf dem Roman der mexikanischen Schriftstellerin Elena Poniatowska (in der deutschen Ausgabe trägt das Buch den Titel «Frau des Windes»).

Wie Carringtons eigenes Werk kreist auch der Film um Mythologie, Esoterik und weibliche Spiritualität – ebenso um die Verschmelzung zwischen Mensch und Tier: quasi ein Amalgam aus europäischem Surrealismus und mesoamerikanischer Kultur. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Hyäne zu, der sich Carrington zeitlebens verbunden fühlte, wie sie selbst in einem Interview sagte: «Ich bin wie eine Hyäne, ich wühle in Mülltonnen herum. Ich habe eine unstillbare Neugier.» Prominent erscheint das Tier in ihrem zwischen 1937 und 1938 entstandenen Gemälde «Self-Portrait (Inn oft he Dawn Horse)», im Film hingegen fungiert die Hyäne quasi als metaphorischer Schlüssel zur Psyche der Protagonistin.

Von Carringtons originalen Bildern und Texten ist auf der Leinwand indes wenig zu sehen – umso lohnender ist eine vorgängige Auseinandersetzung mit ihrem Œuvre. Visuell besticht hingegen die Arbeit des rumänischen Kameramanns Tudor Vladimír Panduru: Insbesondere die Einstellungen, welche Leonora im surrealen Skulpturengarten «Las Pozas» zeigen, wirken wie lebendig gewordene Gemälde. Verstärkt wird die psychedelische Grundstimmung durch das Sounddesign mit mystischen Tier- und Naturgeräuschen und dem perkussiven Score der brasilianischen Schlagzeugin, Komponistin und Produzentin Mariá Portugal.

Feministische Zwischentöne

Regie führte die aus Aarau stammende Künstlerin Lena Vurma zusammen mit ihrem Lebenspartner Thor Klein. Sie schufen mit «Leonora im Morgenlicht» ein Werk der leisen Nuancen – und doch von klarer feministischer Haltung: Es übt Kritik am Konzept der Frau als passive Muse eines erfolgreichen Künstlers. Gerade im Surrealismus war diese Reduktion virulent: Auch wenn sich dessen Exponenten wie Salvador Dalí, André Breton, René Magritte – um nur einige zu nennen – als gesellschaftliche Avantgarde verstanden, blieben sie bezüglich Gleichberechtigung in den Denkmustern des 19. Jahrhunderts verhaftet. Diese Perspektive wirkt bis heute nach, obwohl Carrington neben Frida Kahlo und Georgia O'Keeffe zu den weltweit höchstverkauften Malerinnen zählt und dabei sogar Dalí übertrifft.

In einer Gegenwart, die wieder von Umbrüchen und Identitätssuchen geprägt ist, wirkt Carringtons unbeugsamer Weg erstaunlich zeitnah. «Leonora im Morgenlicht» zeigt, wie Kunst zum Überlebensmittel werden kann – und warum es sich lohnt, diese Stimme (neu) zu entdecken.



Leonora im surrealen Skulpturengarten «Las Pozas». Filmstill

REINACH TaB,

Do, 12. März, 20 Uhr

AARAU Schloss,

So, 15. März, 10.30 Uhr

WETTINGEN Orient,

So, 15. März, 15 Uhr

BRUGG Odeon,

Di, 17. März, 18 Uhr

AARAU Freier Film,

Di, 17. März, 20 Uhr

Alle Vorstellungen mit anschließendem Q&A mit den Regisseurinnen



Das Amaryllis Quartett. zvg

Zypressen voller Sehnsucht

KLASSIK Hauptanliegen des Amaryllis Quartetts: «Klassiker der Quartettliteratur auf ungewöhnliche Weise mit Neuem zu kombinieren und dadurch neue Hörwelten zu eröffnen.» Also lässt es bei den Wettinger Kammerkonzerten David Philip Heftis Streichquartett Nr. 8 «Gesänge der Sehnsucht» in einen Dialog mit fünf Sätzen aus Antonin Dvořáks «Zypressen» für Streichquartett treten. Das ist kein Zufall, denn laut Hefti lehnt sich sein Werk «unhörbar» an Dvořáks Komposition an. Aber damit noch nicht genug der schönen Bezüge. Im Konzert treffen überdies zwei Schwergewichte der italienischen Oper aufeinander: Giuseppe Verdi (mit seinem einzigen Streichquartett) und Giacomo Puccini (mit «Crisantemi»). Von Elisabeth Feller

WETTINGEN Schulhaus Margelacker, So, 8. März, 16 Uhr

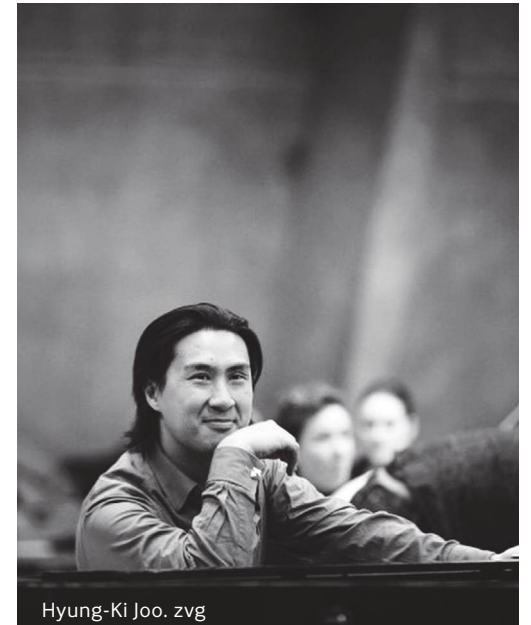
Raubtier mit Schmelz

KLASSIK Wie hatte doch Susanna Felix, Redaktorin bei BR Klassik, gesagt: «Das Cello ist ein Raubtier mit Schmelz.» Vielleicht hätten die CelloFellos mit Leonard Disselhorst und Bryan Cheng zugestimmt, denn sie richten in ihrem Programm «Global Grooves» nicht nur programmlich, sondern auch klanglich mit der grossen Kelle an. Mit Klassik, Jazz und Tango lockt das Duo auf eine Klangreise, die von Rumänien bis nach Argentinien führt – und am letzten Ort ist bekanntlich Astor Piazzolla zu Hause, dessen Tangos legendär sind. Erklärtes Ziel der CelloFellos: ihrem Instrument eine Vielfalt an Stimmen zu entlocken, bis dem Publikum Hören und Sehen vergeht. Kurzum: Im Rahmen der Konzertreihe Klassik Sterne Rheinfelden dürfen zwei neue Sterne funkeln. Von Elisabeth Feller

RHEINFELDEN Kurbrunnenanlage, So, 15. März, 19 Uhr



Die CelloFellos: Leonard Disselhorst und Bryan Cheng. zvg



Hyung-Ki Joo. zvg

Mit feiner Empfindsamkeit

KLASSIK Ist das nicht...? Richtig. Der britisch-koreanische Musiker Hyung-Ki Joo war lange Zeit Mitglied des vor sprühendem Witz nur so funkelnden Musik-Clown-Duos Igudesman & Joo. Aber Joo war schon immer auch als Solist oder Kammermusiker unterwegs. Nicht umsonst lobte Pianisten-Kollege Richard Goode Joos «perfekte Beherrschung des Instruments, die zum Mittel einer feinen Empfindsamkeit und eines persönlichen Ausdrucks wird.» Dann warten wir doch gespannt auf das Rezital im Badener Piano District, das Werke von Johann Sebastian Bach mit solchen von Maurice Ravel (u.a. mit dessen ebenso bezauberndem wie hochvirtuosem Gaspard de la Nuit) und Joos Eigenkompositionen (Five pieces from Childhood) kombiniert. Von Elisabeth Feller

BADEN Druckerei, Sa, 28. März, 19.30 Uhr

Eindringliches zum Altern

TANZ Bereits zum 20. Mal findet im März «Steps» statt, das schweizweite Festival für zeitgenössischen Tanz. In Aarau und Baden sind gleich mehrere Highlights zu erleben.

Entschieden jung und dynamisch – so präsentierte sich die Tanzszene über Jahrzehnte. Doch dies ist vorbei – zum Glück, ist man geneigt zu sagen. Neue differenzierte Formen

haben längst die Bühne erobert. Zu diesen gehört «Dances Like a Bomb», eine intime Auseinandersetzung mit dem alternden Körper. Entstanden ist ein «Duett», welches die preisgekrönten irischen Zwillingsschwestern Jessica und Megan Kennedy vom Junk Ensemble kreiert haben. Die Choreografinnen geben in ihrem Tanztheater Einblick in die Beziehung zweier älterer Menschen.

Um diesen rund 60-minütigen Kraftakt zu meistern, braucht es allerdings zwei gefeierte Stars des Fachs, was bei «Dances like a Bomb» phänomenal gelöst ist. Zum einen ist da

die fast siebzigjährige (!) Finola Cronin, erfolgreich geworden im Ensemble von Pina Bausch in Wuppertal. Ihr Partner ist der gut zehn Jahre jüngere Luc Dunberry, lange Jahre Aushängeschild der Compagnie Sasha Waltz & Guests. Beide sind in ihrer Darstellung heldenhaft, verwundbar, komisch und nicht auf den Mund gefallen. Die intime Eindringlichkeit von «Dances like a Bomb» besticht mit Tanz, Text und Musik.

Einblicke in die Beziehung zweier älterer Menschen: Finola Cronin und Luc Dunberry. Foto: Fionn McCann



Menschliche Widerstandsfähigkeit

Einen ganz anderen Weg präsentiert die GöteborgsOperans Danskompani, die mit ihren Performances auf der ganzen Welt für Furore sorgt. Sie thematisiert immer wieder Individualität im Ensemble, das Miteinander ist ebenso wichtig wie das Einzelne. Dafür arbeiten sie mit unterschiedlichen choreographischen Ansätzen, ihre Projekte sind herausfordernd, unberechenbar und schön zugleich. Zwei besonders eindringliche Stücke sind nun im Kurtheater Baden zu sehen.

«Spirit Willing» von Tiffany Tregarthen und David Raymond bestreiten den ersten Teil. Das Stück wurde im September 2025 uraufgeführt, ist also brandneu und feiert die menschliche Widerstandsfähigkeit, den Mut zu Veränderungen und das Überwinden innerer Widerstände. Nicht weniger als 17 Personen stehen auf der Bühne, der Komponist Branislav Jovančević schafft dazu musikalische Bezüge, etwa mit dem Stück «The Spirit Is Willing» von Count Basie.

«Ima» heisst das zweite, von Sharon Eysal in ihrem unverkennbaren Stil voll Sinnlichkeit und Intensität choreographierte Stück. Dazu entwarf die Chefdesignerin von Dior, Maria Grazia Chiuri, für Männer wie Frauen identische Körperanzüge, dank welchen die Laszivität und hypnotische Energie der Performance noch verstärkt werden. Untermalt wird «Ima» durch die elektronische Musik des französischen

Komponisten Josef Laimon, die schon mal sehr laut werden kann.

Von Verena Naegele



Der Geist ist willig...: GöteborgsOperans Danskompani. Foto: Tilo Stengel.

DANCES LIKE A BOMB

AARAU Alte Reithalle, Mi, 25. März, 20 Uhr

SPIRIT WILLING/IMA

BADEN Kurtheater, Do, 19. März, 19.30 Uhr

Zum gesamten Festivalprogramm: steps.ch

Männlichkeit durchleuchten, zusammenfinden



Mann und Feminismus – eigentlich eine gute Kombo. Foto: Mayra Wallraff

BÜHNE Am 8. März ist Internationaler Frauentag, und Flinn Works inszeniert in der Alten Reithalle das Stück der Stunde: «Oh Man!» hilft den Männern bei der feministischen Emanzipation.

Das Patriarchat ist ein mieser Berater fürs gute Leben. Schliesslich leiden alle darunter – auch Männer. Und doch hat manch ein Mann Angst vor Feminismus. Wie wächst der Mut, sich mit diesem Unbehagen auseinanderzusetzen? Wie können verankerte Denkmuster verlernt werden? Wie wird man Verbündeter gegen den Rechtsruck? Diesen Fragen spürt die Theaterkompanie Flinn Works in «Oh Man!» nach. Das Stück verhandelt die Rolle von Männern im Feminismus und lädt ein: Liebe Männer, join us!

«Oh Man!» setzt sich aus drei Blickwinkeln – Schweiz (live auf der Bühne), Ruanda und Indien (via Videoeinspielungen) – zusammen. Die Performer*innen Lisa Stepf und Johannes Dullin durchleuchten Macht und Männlichkeit mit Humor und bringen subversive Stand-up Comedy in die Alte Reithalle Aarau.

Die indische Performance entlarvt Männlichkeitsbilder in Bollywood: Zwischen Rache-Narrativen und Gewalt glänzen die Sixpacks. «Meine erste Sprache ist Marathi. In meinen Zwanzigern war ich mit einigen radikalen Feministinnen zusammen, und ich musste lernen, mit ihnen auf Englisch über Feminismus und Männlichkeit zu streiten», so der Tänzer und Performer Abhay Mahajan. «Ich frage mich, was würden meine Ex-Freundinnen wohl sagen, wenn sie

mich in einem Stück über Feminismus sehen? Bin ich inzwischen feministisch und informiert genug?» Indien gilt als eines der frauenfeindlichsten Länder der Welt, hat zugleich aber starke feministische Bewegungen.

Ruanda hingegen weist den weltweit grössten prozentualen Anteil an weiblichen Abgeordneten im Parlament auf – gleichzeitig regiert ein autokratischer Präsident. Dass sich im ostafrikanischen Land über die letzten dreissig Jahre in Sachen Gleichberechtigung einiges getan hat, ging vielen Männern dort zu schnell, es gibt eine starke Gegenkultur. Für «Oh Man!» haben ruandische Tänzer eine Choreografie entwickelt, die traditionelle Tänze aus Ruanda mit dem afrikanischen Tanz der Gegenwart verbindet. «Ich glaube, dass es wichtig ist, die Diskussion über Feminismus weiterzuführen», sagt Choreograf Wesley Ruzibiza. «Der Fortschritt für eine gute Zukunft erfordert die Zusammenarbeit beider Geschlechter.»

Das lässt sich direkt in der Praxis erproben: Ergänzend zu «Oh Man!» bieten Lisa und Sophia Stepf einen Workshop zu den Grundlagen feministischer Führungskultur an. Es geht um Fürsorge (für sich selbst als auch im Kollektiv) sowie Formen von Macht und Diskriminierung – der Workshop soll einen Raum des gemeinsamen Lernens schaffen und steht allen offen. Von Alisa Fäh

AARAU Alte Reithalle, Fr/Sa, 6./7. März, 20 Uhr, So, 8. März, 17 Uhr. Weitere Infos zu den Workshops: buehne-aarau.ch

Pointierte Punchlines aus der Provinz

SOUNDS Projekt ET verbindet scharfe Sozialkritik mit humorvollen Lyrics – nun kommt die Battle-Rap-Crew aus Wil mit klarer Haltung und neuem Album im Gepäck ins Royal Baden.

Wir verspüren eine Wut im Bauch und haben gleichzeitig ein Lächeln auf den Lippen – wenn Projekt ET auf der Bühne steht, mischen sich unbequeme Zwischentöne unter Wortwitz und fette Bässe. Die beiden Rapper Takle und Epik hinterfragen zusammen mit DJ Tr11sh die eigenen Privilegien und toxische Männlichkeit, reflektieren über das Leben in der Provinz fernab jeglicher Kleinstadtromantik und halten der hiesigen Hip-Hop-Szene den Spiegel vor. Die Beats bewegen sich dabei irgendwo zwischen klassischem Boombap und modernem Trap.

Bereits mit ihrem 2021 erschienenen Debütalbum «Planet Erdbeertörtli» machten sich Projekt ET (damals noch als Duo) einen Namen und etablierten sich als eine der vielversprechendsten Newcomer aus der Ostschweiz. Knappe zwei Jahre später lieferten sie am SRF Bounce Cypher einen gefeierten Part ab, «Nasty!» bezeichnete Moderator Pablo damals den verbalen Rundumschlag, der nicht nur Politiker*innen und die Medien, sondern auch die eigene Szene in gelungener Battle-Rap-Manier kritisierte. Und diesen angriffigen Stil verfolgten Projekt ET unbeirrt weiter – die Party-Tracks wurden weniger, die Texte deeper und hässiger.

Die Kulmination dieser Entwicklung gibt es auf ihrer neuesten Scheibe «Eskapade & Tumult» zu hören, die im Oktober vergangenen Jahres erschienen ist. Ausbeutungsmechanismen in Praktika werden dort ebenso angesprochen wie



Wichtig, wichtig, witzig: Projekt ET aus Wil SG. zvg

Täterschutz unter Männern und brennende Ferraris. Politisch, pointiert und immer mit einem Augenzwinkern – oder wie sie selbst rhymen: «Projekt ET – zwüsche wichtig und witzig». Von Philippe Neidhart

BADEN Royal, Sa, 28. März, 22 Uhr



Peter Stamm mit neuen Kurzgeschichten in Aarau. zvg

Subtile Studien der Einsamkeit

LITERATUR Mit vorsichtigen Schritten bewegen wir uns nach vorn, unter den Füßen knirscht es, wir befinden uns «Auf ganz dünnem Eis». So auch der Titel von Peter Stamms neuem Werk: Die neun darin versammelten Erzählungen handeln von Protagonist*innen, die ihrer Einsamkeit in der Hoffnung nach einem anderen Leben zu entfliehen versuchen und sich in ihrem Innern auf dünnem Eis befinden. Die Literarische Aarau lädt Peter Stamm zu einer Lesung ein, die mit leisen Geschichten und klarer Sprache ein lautes Echo erzeugt. phn

AARAU Pestalozzischulhaus, So, 29. März, 11 Uhr

Neue Horizonte für die Jazztradition



Florian Arbenz führt seine baslerisch-amerikanische Kombination nach Baden. zvg

SOUNDS Basel–New York–Isebähkli: Die Gebrüder Arbenz machen mit ihrem Conversation Lab Halt in Baden.

Talent ist etwas Schönes, so man es dann hat! Allerdings hat schon Einstein festgestellt, dass Genie höchstens zu zehn Prozent aus Inspiration bestehe, der Rest sei Transpiration. Was verkürzt heisst: Wenn es denn eine Gerechtigkeit auf dieser Welt gibt, dann ist es die: «Wer mehr geübt hat, ist besser!»

Einen Beleg dafür liefern die Gebrüder Arbenz aus Basel. Die Zwillinge wurden 1975 geboren, und von den gut fünfzig Jahren, in denen sie auf der Welt sind, haben sie wohl über vierzig davon zusammen musiziert und sind musikalisch so

nahe zusammen wie nur möglich. Michael ist Pianist, Florian Schlagzeuger, beide sind klassisch ausgebildet, standen schon mit Pierre Boulez und Paul Sacher auf der Bühne, wirklich bekannt aber wurden sie als Jazzmusiker von internationalem Format. Zusammen betrieben sie jahrelang ihr gemeinsames Klaviertrio «Vein», eine der besten solchen Formationen Europas, und immer wieder spürten sie den Wunsch, ihre Musik mit Gästen aus Übersee zu realisieren, mit Dave Liebman etwa und dem Miles-Davis-Bassisten Ron Carter.

Einer ihrer langjährigen Partner ist der Alt-saxophonist Greg Osby. Und auch der ist nicht irgendeiner: Direkt nach seiner Ausbildung stand er mit Giganten wie Dizzy Gillespie oder Herbie Hancock auf der Bühne und entwickelte zusammen mit anderen damals jungen und wilden Musiker*innen ein Musizierkonzept, das sie «M-Base» nannten. Dieses beinhaltete einen neuen Umgang mit Rhythmus und Melodie; komplizierteste Metren und hochvirtuose, oft sehr abstrakte Linien zeigten einen ziemlich intellektuellen Zugang zur Musik. Greg Osby ist allerdings mit seinen fünfundsechzig Jahren

mittlerweile ein «Elder Statesman of Jazz», die vertrackten Improvisationen von damals sind einer überlegenen und souveränen Spielhaltung gewichen. Zusammen mit den Arbenz-Brüdern und ihrem Bassisten Rafael Jerjen, die aus einem ähnlichen Geist musizieren, spielt er einen Jazz, der tief in der Tradition gründet, diese weiterdenkt und so zu neuen Horizonten führt. Diese hochkarätige baslerisch-amerikanische Kombination von Nahem im intimen Isebähkli zu erleben, verspricht ein ganz besonderes Vergnügen!

Von Beat Blaser

BADEN Isebähkli, Mo, 16. März, 20.15 Uhr

Ein leeres Museum

DIES & DAS Ein leergeräumtes Museum, das tönt nach Schlagzeile, Kunstraub oder Zwangsversteigerung, sicher nach Albtraum. Erst recht, wenn es sich um die Villa Langmatt handelt. Doch Entwarnung: Der Tag der leeren Langmatt ist nicht der Nullpunkt ihrer Museumsgeschichte, sondern ein feierliches Zwischenspiel, bevor die Sammlung in die neu restaurierte Anlage zurückkehrt. An einem Sonntagnachmittag werden für das Publikum die Türen geöffnet, auch solche, die im späteren Museumsbetrieb geschlossen bleiben. Ein spektakuläres, (hoffentlich) einzigartiges Erlebnis! Und Grund zum Feiern: Die Langmatt is back, sehr bald. mh

BADEN Museum Langmatt, So, 8. März, 14–18 Uhr

Die Leere ist ein vieldeutiges Ereignis – so wird die Langmatt nie mehr zu erleben sein. zvg



Im Urdrama der Menschheit



Verkörpern die ganze Personage der Ödipus-Saga: Patrycia Ziółkowska und Alicia Aumüller. Foto: Philip Frowein

BÜHNE Mit Wucht verkörpern die Schauspielerinnen Patrycia Ziółkowska und Alicia Aumüller Sophokles' grosse Tragödie im Kurtheater – für ihre Leistung wurden sie mit dem renommierten Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet.

Der Regisseur Nicolas Stemmann hat zur Zeit seiner Intendanz am Schauspielhaus Zürich eine gefeierte Adaption von Sophokles' König Ödipus auf die Bühne gebracht. Sie trägt den Titel «Ödipus Tyrann». Es ist die korrekte, aber nicht sehr geläufige Übersetzung des griechischen Originaltitels. Der Name ist in dieser Inszenierung Programm.

Ödipus steckt in der Krise. Dürre, Pest und Unfruchtbarkeit wüten in Theben. «Die Stadt liegt im Sterben», spricht der Chor, «die Pflanzen tragen keine Früchte mehr, die Tiere sterben herdenweise in den Ställen, und die Flüsse reissen ganze Häuser nieder oder versagen gleich den Dienst und liegen trocken da.» Um anschliessend zu fragen: «Wer ist

Schuld?» Ödipus zieht los, diese Frage zu beantworten. Dass er sich selbst als möglichen Schuldigen kategorisch ausschliesst, ist verhängnisvoll: Ödipus' Suche verkommt zum aufbrausenden Wahn, der König gibt sich rücksichtslos und machtgerig – er wird zum Tyrann.

Leittragende sind die Stadt Theben im Allgemeinen und Ödipus' Frau Iokaste, sowie die Töchter Ismene und Antigone im Besonderen. Stemmanns Adaption macht es sich zur Aufgabe, diesen drei allzuoft vernachlässigten Frauenfiguren mehr Gehör in der Erzählung zu verschaffen. Die Töchter klagen den Vater an,

ihre Trauer und ihr Schmerz entladen sich in Wut gegen den Patriarchen. Und auch das Leid ihrer Mutter Iokaste erhält die gebotene Aufmerksamkeit. Die letzte Erkenntnis des Ödipus, der sich die Augen aussticht, wird eindrucksvoll mit der finalen Erkenntnis der Iokaste verwoben, die, nachdem sie ihren Mann als den eigenen Sohn erkennt, sich das Leben nimmt.

Die gesamte Personage des Ödipus-Mythos, inklusive Chor, wird in Stemmanns Inszenierung von zwei Schauspielerinnen verkörpert: Alicia Aumüller und Patrycia Ziółkowska. Wendig schlüpfen sie in die unterschiedlichsten Rollen und verleihen dem Text durch ihr präzises Zusammenspiel die erforderliche Lebendigkeit. Nicht umsonst wurde das Duo für dieses Stück mit dem renommierten Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. Von Louis Rüeegger

BADEN Kurtheater, Sa, 14. März, 19.30 Uhr

Eskapismus und Widerstand

DIES & DAS Rausch kann verstanden werden als emotionaler Zustand der Ekstase, als kollektive Erfahrung im Club, als treibende Energie von Künstler*innen auf der Bühne. Kurz: Rausch ist in der Musik allgegenwärtig. Dieses Gefühl kennt auch die Zürcher Rapperin Big Zis – seit Ende der 90er-Jahre mischt sie mit provokativen Punchlines das männlich geprägte Schweizer Hip-Hop-Game auf, und ihr brandneues Album «Big Hug» vereint verschiedenste Stimmen der queeren Musikszene und lässt jegliche Genre Grenzen hinter sich. Im Rahmen der Gesprächsreihe PhiloThik diskutiert die Rap-Ikone mit Moderator Benjamin Ruch mitunter darüber, wo Rausch sich als ein sich Entziehen manifestiert, und in welchen Momenten ebenjener Rausch als Ressource für Bewusstseinsweiterung und gemeinsamen Widerstand gegen Ausgrenzung genutzt werden kann. phn

BADEN Thik, So, 15. März, 11 Uhr



Grosse Schwester im Rausch: Big Zis über Ausnahmezustände. Foto: Anne Morgenstern

Mit Hingabe und Gespür für Dramaturgie: Lucy Kruger & The Lost Boys. zvg



Hypnotischer Post-Punk

SOUNDS Art-Pop im Kiff Aarau: Mit Lucy Kruger & The Lost Boys.

Ein atmosphärisch dichter Sound mit eingängigen Passagen, immer kurz vor dem Einsturz oder Ausbruch: Die sechsköpfige Band um Leadsängerin Lucy Kruger hat ihr aktuelles siebtes Studioalbum *Pale Bloom im Gepäck*. Die Songs sind getrieben von einer düsteren Stimmung. Zwischen Ambient-Noise und Post-Punk-Rhythmen eröffnen sich Geschichten über Kindheit, religiöse Erziehung und deren Erzählmuster: «teacher teacher / won't you watch me undress / watch me suck on the words / watch them sully this dress» singt sie im Lied «Woolf». Assoziativ und hypnotisch umschreibt sie Szenarien, ohne alles offenzulegen. Der Blick zurück ist dabei nicht nostalgisch, sondern tastend und sich fragend: Was

bleibt, wenn man diese alten Erzählmuster nicht abschütteln kann?

Lucy Kruger, aufgewachsen in Südafrika und wohnhaft in Berlin, singt mit beeindruckender Stimmvariation. Mal hauchzart flüsternd und so intim, dass man meinen könnte, sie singe jetzt nur für dich. Dann heult ihre Stimme los und könnte damit ein volles Stadion in ihren Bann ziehen.

Seit sechs Jahren tourt die Band in derselben Konstellation und ist bei grossen internationalen Festivals aufgetreten. Die Konzertbesucher*innen erwartet ein abwechslungsreiches Set. Wie die Songs, die sich der klanglichen Transformation hingeben, so wagt auch die Live-Performance auf und ab. Die erfahrene Live-Band spielt präzise, bricht aus und holt sich wieder ein. Lucy Kruger, die neben Musik auch Theater studiert hat, performt ihre Lieder mit Hingabe und dem Gespür für Dramatur-

gie – Lieder, die fesseln und loslassen. Eine Dynamik, die man live erlebt haben muss. Der Konzertabend wird eröffnet von Klepka. Die Schweizer Band spielt artsy Rock und Jazz, mit einer ansteckenden Freude und Energie. Inspiriert von der Natur erzählt die Sängerin und Hobby-Ornithologin Jasmin Lötscher von der Absurdität zwischenmenschlicher Beziehungen und lädt zum Träumen und Tanzen ein. Von Silvan Preisig

AARAU Kiff, Do, 5. März, 20 Uhr

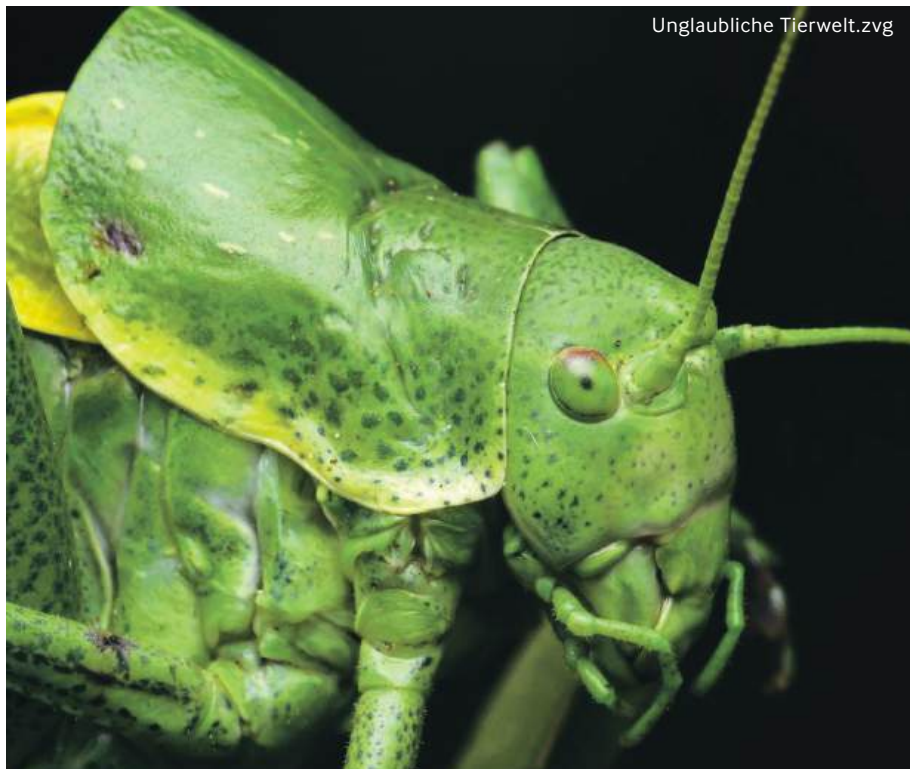


Gemeinsames Fliegen: Die Allstar Jam Band um Mich Gerber. zvg

Gemeinsamer Klangkosmos

SOUNDS Mich Gerber braucht man niemandem vorzustellen. Der Bassvirtuose trägt seit Jahrzehnten seinen einzigartigen Sound in die Klubs, auf die Flüsse und in die Berge dieses Landes. Nun kommt er mit seiner All Star Jam Band in die Konservari nach Seon. Der Name der Band ist Programm: Alain Monod war als Al Comet über zwanzig Jahre Keyboarder bei The Young Gods, heute spielt er als Mahadev Cometo die Sitar, Andi Putato ist ein ebenso weltläufiger Perkussionist, bekannt aus Formationen wie Stiller Has, Polo Hofer oder Gotthard, und Wolfgang Zwiauer hat sich in der Jazzszene als Bassgitarrist einen Namen gemacht. Und was macht die Combo? Sie versammelt sich um ein indisches Raga, startet von einem gemeinsamen Grundton und nimmt das Publikum mit in den Kosmos der Klänge und Rhythmen. mh

SEON Konservari, Fr, 13. März, 20.15 Uhr



Käfer und andere Superheros

DIES & DAS Was haben Spiderman, Wonder Woman & Co. mit Insekten gemeinsam? Na, die Superkräfte! Der Tierfilmer und Naturpädagoge Bähram Alagheband, bekannt aus der SRF-Serie Krabbeltiere, kommt mit einer faszinierenden Multimedia-Show ins Kiff Aarau und führt Kinder und Erwachsene ein in die beinahe übernatürlichen Fähigkeiten der Insekten. Ein Käfer, der schneller rennt als ein Formel-1-Wagen fährt, Schmetterlinge, die sich unsichtbar machen können? Unglaublich, was die Tierwelt bereithält, wenn man nur hinsieht. mh

AARAU Kiff, Mi, 11. März, 16.30 Uhr

Magisches Musikmärchen

BÜHNE Oboe und Englischhorn, Fagott und Kontrafagott, Marimba und Kontrabass beginnen zu vibrieren, das Abenteuer nimmt seinen Lauf: Das Märchen Hixifax & Max erzählt von der Freundschaft einer Musikhexe mit einem Raben. Gemeinsam fliegen sie durch die Lüfte und eilen dort herbei, wo ihre Hilfe gefragt ist. Untermalt mit Ohrwürmern von Johannes Brahms und Franz Schubert – ein magisches Musikmärchen zum Staunen im Künstlerhaus Boswil. mh



BOSWIL Künstlerhaus, So, 15. März, 11 Uhr

Faxen mit Musikhexe und Rabe. zvg



Räuberinnenfreundschaft

BÜHNE Ein grosses Kinderabenteuer ist doch die Bildung einer Bande! Auch Ronja und Birk sind in je einer, und zwar in verfeindeten. Und dennoch werden sie Freunde. Zusammen brechen sie aus und verbringen den Sommer im Wald, ein bisschen wie Romeo und Julia, einfach wilder, weil Ronja ja eine Räubertochter ist. In Astrid Lindgrens Geschichte geht es um die grossen, existentiellen Fragen, und die werden im Figurenspiel von Sven Mathiasen und Lukas Bollhalder (Figurentheater St. Gallen) aufgegriffen und sinnlich und humorvoll inszeniert. Ab 6 Jahren. mh

WETTINGEN Figurentheater, Sa, 28. März, 16 Uhr, So, 29. März, 11 Uhr



Abenteuer mit Räubertochter. zvg



PROZ
Kultur im Raum Basel



Das andere Begehren

Das Kunstmuseum Basel läutet das neue Jahr mit der wichtigen und spektakulären Ausstellung «The First Homosexuals. Die Entstehung neuer Identitäten 1869–1939» mit Bildern des gleichgeschlechtlichen Begehrens ein. Wichtig, weil in Zeiten von konservativem Populismus und gesellschaftlichem Rollback alternative Geschlechterkonzepte unter Druck geraten. Und spektakulär, da sie zeigt, wie in der Kunst seit 1800 schwules und lesbisches Leben sichtbar wurde und sich seine Daseinsberechtigung erstritt.

BASEL Kunstmuseum, Sa 7.3. bis So 2.8., kunstmuseumbasel.ch

KUL

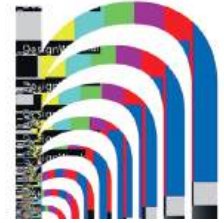


100 Jahre Moritz Schädler

Moritz Schädler blickt auf eine glanzvolle Popkarriere mit US-Touren und Hallenstadion-Auftritten zurück. Statt sich darauf auszurufen, tauscht er nun Beat und Reime gegen Pointen und wagt den Sprung in die Comedyszene. In edlem Zwirn seziert er selbstironisch Themen wie Rekrutierungskampagnen der Polizeibehörde oder die Austreibung seiner fürstlichen Ansprüche als Exil-Liechtensteiner – absurd, elegant und zwingend komisch.

VADUZ Schloßlekkeller, 13. März, 20 Uhr
schloesslekkeller.li

Saiten



Design sichtbar machen

Zum zweiten Mal findet dieses Jahr in St. Gallen die Design Week statt. Das Festival bietet diverse Anlässe rund ums Thema Design und macht damit auf eine breite, lebendige und teils versteckte Szene aufmerksam. Eine Ausstellung zeigt das Schaffen von Designer*innen, die zwar aus der Region stammen, nun aber rund um den Globus werkeln. Ein Fachkongress soll informieren, ein Workshop inspirieren und für einen Abend öffnen zahlreiche Studios und Agenturen ihre Türen.

ST. GALLEN diverse Orte, 10. bis 14. März, design-week.ch

ZUGKultur



Richtig viel Jazz

Der Verein «viel jazz» lädt zu drei Abenden voller Musik. Das kleine Festival zeigt die Bandbreite des zeitgenössischen Jazz – von fein gesponnenen Klangwelten bis zu energiegeladenen Grooves von Newcomern und bekannten Größen. Dabei tritt die Big Band Zug mit dem Posaunisten Nils Wogram auf, als auch das Trio Owok. Dazu kommen die schweizerisch-polnisch-japanische Musikerin Yumi Ito, Lea Maria Fries sowie Ravi Ramsahye Prototype.

ZUG Theater im Burgbachkeller, Do, 26.–Sa, 28. März, burgbachkeller.ch

Coucou



Vrenelis Gärtli

Wenn das Theater zum Zuhause wird: In der Eigenproduktion des Kellertheaters, basierend auf dem Roman von Tim Krohn, geht es um die Frage, wo wir in einer zunehmend schnellen, anonymen und digitalen Welt Geborgenheit finden. Vor der Kulisse idyllischer Glarner Berglandschaften suchen die Figuren nach Liebe und Zugehörigkeit in einer Gesellschaft, die zugleich immer vernetzter und immer entfremdeter wird.

WINTERTHUR Kellertheater, 14. bis 29. März, keller.theater

041
www.null41.ch



Flügel am Fuss

Älterwerden: Abschied oder Einladung zum Hinsehen? «In Flügel am Fuss» lassen zwei Frauen ihr Leben Revue passieren, mit Zweifel und Lachen. Das Stück von Theater Lilith macht Übergänge sichtbar, stellt Jugendideale infrage und zeigt Verletzlichkeit als Stärke. Es erzählt von Brüchen, Verlusten und unerwartet lebendigen Momenten. Für alle, die über das Älterwerden nachdenken wollen. Humorvoll, warm und ehrlich.

KRIENS Südpol, 18. bis 22. März
suedpol.ch

thurgaukultur.ch



Unendlich endlich

Den eigenen Lebenslauf reflektierend, erzählen Isabelle Kriegs Ensembles, Bilder und Performances von unserem endlichen Streben in den unendlichen Dimensionen des Universums. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet das Kunstmuseum Thurgau der Künstlerin eine Einzelausstellung und sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation.

WARTH Kartause Ittingen, bis 26. April, kunstmuseum.tg.ch

Die irre Schönheit der Natur

«Le Chant des forêts» von Vincent Munier, Frankreich, 2025

Der Wald ist etwas, was uns vertraut ist. Wir mögen durch Wälder streifen und unterschiedliche Bäume im Wandel der Jahreszeiten geniessen. Vieles bleibt uns verborgen oder scheint eher zufällig auf. Einer, der seit seiner Kindheit eine viel intensivere Beziehung zu Wäldern hat, ist der Filmemacher Vincent Munier («Der Schneeleopard»). Sein Vater Michel war Naturforscher und hatte den Buben oft mit auf seine Streifzüge in die Wälder genommen. Dazu brauchte es Zeit, denn wer den Geheimnissen des Waldes auf die Spur kommen will, muss Geduld aufbringen. In seinem atemberaubend schönen «Le Chant des forêts» begibt sich der Filmer mit seinem Sohn und dem Grossvater auf die fotografische und akustische Pirsch, um in unglaublichen Tieraufnahmen – von Hirschen über Eulen und Luchse bis zum Auerhahn – in Bild und Ton die Schönheit der Natur zu besingen. Ein fast schon meditativer Schau- und Lauschgenuss. wr

AB 26. MÄRZ im Kino

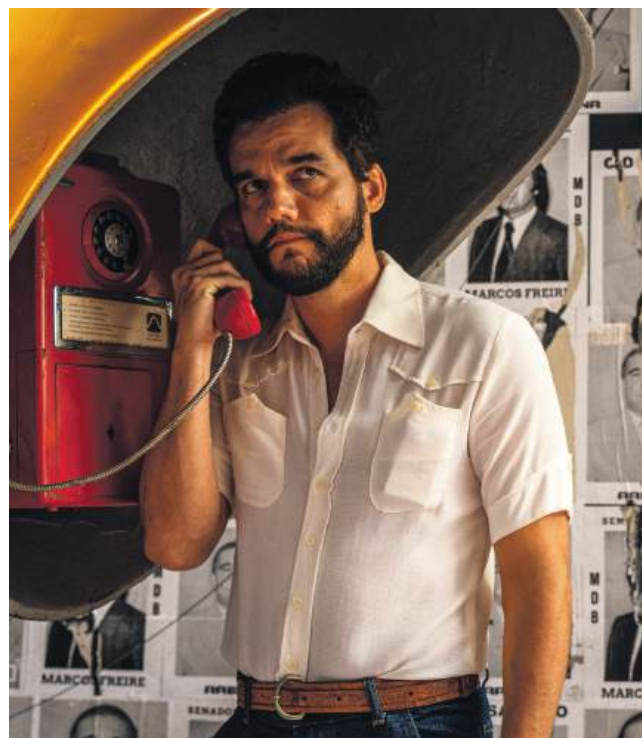


Die Golden Sixties

«Nouvelle Vague» von Richard Linklater, Frankreich/USA, 2025

Richard Linklater ist ein vom Kino besessener Regisseur. Das hat er in Filmen wie «Boyhood» oder «Dazed and Confused» schon mehrfach bewiesen. Eine Zeit des Kinos hat ihn als Jugendlichen ganz besonders geprägt, und mit ihm viele von uns. In den frühen 1960er-Jahren gab es einen Umbruch von Grossbritannien bis Japan. In Frankreich hiess er «Nouvelle Vague», und eröffnet wurde diese neue Welle mit einem Film, der längst Kult ist: «À bout de souffle» des Schweizer Jean-Luc Godard. Aber, keine Angst: Linklater präsentiert uns kein Remake, das hat Jim McBride bereits 1983 versucht. Sein Spielfilm «Nouvelle Vague» taucht ein in die Zeit um 1960 in Paris und erzählt auf unterhaltsame Art, wie Jean-Paul Belmondo (Aubry Dullin) und Jean Seberg (Zoey Deutch) in den Strassen turteln und wie ein schräger Regisseur (Guillaume Marbeck) das aus dem Handgelenk heraus inszeniert. wr

AB 12. MÄRZ im Kino



And the Oscar goes to ...

Die Oscar-Favoriten im Lunchkino

Am 15. März findet die 98. Oscar-Verleihung statt. Der Jahrgang kann sich sehen lassen – am besten mit einem Sandwich in der Tasche über Mittag im Kino. Im Rennen sind zahlreiche spannende Autorene Filme wie «Sirat» von Oliver Laxe, über den die NZZ schrieb: «Kino als Extremerfahrung». Mit «It Was Just an Accident» hat der iranische Regisseur Jafar Panahi «einen Film für die Zeit nach der islamischen Republik» gedreht, wie er selbst sagt – und darin mögliche Rachegefühle mit feinem Humor illustriert. «Sentimental Value» des Norwegers Joachim Trier handelt von Entfremdung innerhalb der eigenen Familie, während Chloé Zhao in «Hamnet» grosses Epochenkino mit der Kraft der Kunst verbindet. Zwei Filme nehmen das aktuelle gesellschaftliche Unbehagen in den USA ins Visier: «Bugonia» und «One Battle After Another». Schauspielerisch überzeugen alle nominierten Filme, doch dem Charme von Wagner Moura in «The Secret Agent» ist man besonders erlegen. Ein klug gebauter Film, der das Klima eines unterdrückten Systems zeitgemäss und als unterhaltsamer Genremix im Retrolook einfängt. Nahrung für Körper, Seele und Geist! si

VOM 9. BIS 20. MÄRZ im Kino Odeon, Brugg

Truhe voller Poesie

«Truhe voller Poesie» ist ein Podcast, in dem zwei bulgarische Stimmen in der Schweiz – Nadia Stanimirova und Geri Tsenov – eine sanfte Tür zu einer Welt öffnen, die aus Poesie, Erinnerung und den schimmernden Farben ihrer Gemeinschaft gewebt ist. Sie lesen Verse, die atmen, teilen Geschichten, die wie warme Winde aus der Heimat herüberwehen, und laden Gäste ein, deren Stimmen neue Nuancen in dieses Klanggewebe bringen. Musik durchströmt jede Folge – mal zart, mal kraftvoll – und trägt das Herzklopfen wie auch das Heimweh der Zuhörer. Es ist ein Klanguniversum, in dem die Worte leise flüstern, doch das Erlebnis wie ein heller Nachhall weiterlebt, lange nachdem der letzte Ton verklungen ist. kk



«TRUHE VOLLER POESIE»

Nächste Ausstrahlung:
Mittwoch, 25. März, 20 Uhr



Nadia Stanimirova und Geri Tsenov. zvg

Hoffnungsglimmer und grimey Vibes – wie ein Sonnenaufgang

Kanal K featuring Belia Winnewisser

JON HOOD

Olten, CH

Cambio Fluido

«Cambio Fluido» ist die dritte Single vom kommenden Album der Schweizer Band Jon Hood. Der Track beginnt lethargisch und öffnet sich im Refrain wie ein Sonnenaufgang. Joan Seilers Stimme wird von verspielten Synths und feinem Sound Design begleitet. Album Release: 20. Februar, Oh, Sister Records.



MAARA

Montréal, CAN

Glimmers Of Hope

Die Produzentin und DJ Maara ist für hypnotische und treibende Club-Tracks bekannt. Mit «Glimmers Of Hope» zeigt sie eine spielerische und verträumte Seite, unterstrichen von ihrer feinen Stimme. Das Lied eröffnet ihr neues Album «Ultra Villain», welches am 5. Februar auf NAFF Recordings erschien.



JESHI, FREDWAVE &

BIG EVER

London, GB

Champagne

«Champagne» ist eine Kollaboration der beiden Londoner Jeshi und Fredwave mit dem australischen Produzenten Big Ever. Der cluborientierte Track hat einen grimey Vibe und wird von einem elektroartigen Beat getragen. Der Track wurde kurz vor dem Ausgehen geschrieben und spiegelt diese gespannte, erwartungsvolle Energie perfekt wider.



Verschwendete Tage

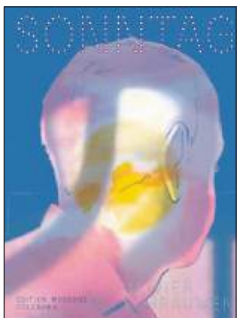


In seiner Graphic Novel «Sonntag» erzählt der belgische Comic-Autor Olivier Schrauwen von einem verschwendeten Tag. Wir begleiten den Protagonisten Thibault einen Tag lang, wie er auf seine Freundin wartet, die von einem längeren Auslandsaufenthalt zurückkommen soll.

Er hängt rum, isst, raucht, beginnt zu trinken, formuliert eine SMS x-mal um. Dabei sind wir ganz nahe an der Figur Thibault, seinen Gedanken, seinen Ängsten, seinen Erinnerungen.

Die Erzählkunst liegt darin, dass die Comic-Panels die unspektakuläre, alltägliche äussere Welt erzählen und der Text die reichhaltige Gedankenwelt in einer Art Stream of Consciousness darstellt, wobei die beiden Ebenen zunehmend ineinander übergehen.

Die Idee zu diesem Buch kam dem Autor, als ihm sein Cousin von vergeudeten Tagen erzählte, die ihn quälen würden. Also ermutigte er ihn, einen beispielhaften sinnlosen Tag auszuwählen und ihm jedes noch so kleine Detail, das er erinnern konnte, zu erzählen. Aus dieser dokumentarischen Arbeit entstand dann der vorliegende Band.



So langweilig das klingen mag, man folgt dieser Geschichte mit Spannung und Vergnügen, denn diese Graphic Novel ist visuell und erzählerisch grossartig gestaltet.

Von Laurin Jäggi

Olivier Schrauwen. Sonntag. Edition Moderne 2025



Olivier Schrauwen. zvg

Asimovs Robotergesetze

Reda El Arbi Science-Fiction-Thriller «Asimovs Kindergarten» nimmt uns mit ins Jahr 2082 in eine düstere, klimaerwärmte Welt, die politisch auseinandergefallen ist und von komplexen KI mitgesteuert wird. Probleme werden vorwiegend mit Feuerkraft gelöst und so zieht sich langsam eine Spur aus Leichen von Texas bis in die Schweizer Alpen. Was als einfache Such- und Rettungsaktion beginnt, wird zum Überlebenskampf für die Zürcher Ermittlerin und ihre Begleiterinnen. Es wird hautnah aus der Ich-Perspektive erzählt, was uns ermöglicht, die Handlung intensiv mitzuerleben.

Asimovs Kindergarten



El Arbi verknüpft bekannte Motive aus der Science-Fiction-Welt mit neuen Ideen und interpretiert

Asimovs berühmte Robotergesetze auf eigenwillige Weise neu. Die genaue Gestaltung dieser zukünftigen Welt wirkt auf die Leser*innen gleichermaßen faszinierend und beunruhigend. Die enorme Spannung, die unerwarteten Wendungen und das kunstvolle Spiel mit Genre-Klischees machen die Geschichte so fesselnd, dass man das Buch nur schwer aus der Hand legen kann. Von Darjan Böller

Reda El Arbi. Asimovs Kindergarten. Ictorbooks 2025

Mann ohne Eigenschaften



Im Roman «Was nicht gesagt werden kann» wird der Lebensweg von István erzählt, vom Teenageralter her folgen wir dem Protagonisten über etwa 40 Jahre. Er wächst unter einfachsten Bedingungen in Ungarn auf. Seine ältere Nachbarin verführt den Jungen und er macht seine ersten sexuellen Erfahrungen, im Streit stirbt sein Nachbar und er landet im Jugendknast. Kaum draussen, geht er zum Militär und landet im Irakkrieg, von wo er traumatisiert zurückkehrt. Im sich nach Osten öffnenden Europa verschlägt es István nach London, wo er als Bodyguard bei einer reichen englischen Familie arbeitet. Durch

eine Affäre mit der Hausherrin steigt er unverhofft in die britische Upperclass auf, doch der Absturz scheint vorprogrammiert.

István ist ein wortkarger Protagonist, dem sein Leben zu widerfahren scheint, der alles mit einem Schulterzucken hinnimmt, der lieber schweigt, als über seine Gefühle zu sprechen. David Szalay erzählt dieses Leben schlaglichtartig, in einem grossen Bogen, gleichzeitig distanziert und nah.

Der 2025 mit dem Booker Preis ausgezeichnete Roman ist eine Studie über männliche Entfremdung und Einsamkeit. Ein elegant geschriebenes Buch über die existenziellen Kräfte, die ein Leben prägen können.

Von Laurin Jäggi

David Szalay. Was nicht gesagt werden kann. Claassen 2025



TEXT MICHAEL HUNZIKER FOTO ZVG

Licht-Rätsel-Spiel

AUSSTELLUNG Das Aargauer Kunsthhaus zeigt in Zusammenarbeit mit dem Kunsthhaus Solothurn und der Videocompany ein Panorama des Schweizer Videokunstschaffens. Die Ausstellung «Mehr Licht» leuchtet die Dimensionen des Mediums aus und überschreitet sprichwörtlich Grenzen.

Den Auftakt in diese vielschichtige und letztlich über das Medium Video hinausweisende Schau macht Nam June Paik. Am «Fire Piece» des US-Koreanischen Videokunst-Pioniers kommt niemand vorbei, der die Schweizer Zeit- und Werkgenoss*innen sehen will, welche die Ausstellungsmachenden in den Räumen hinter seinem virtuellen Feuer versammelt haben. Sie alle stehen in loser Referenz zu Paik, der zwar bekanntlich nicht Schweizer war, dessen Werk «Fire Piece» aber ohne das Geschick (und das Glück) der hiesigen Videocompany für immer verloren gewesen wäre: «Mich hat eine Sammlung angerufen und gesagt, sie hätten zwölf Paletten mit kaputten Monitoren. Ob sie das entsorgen können», erzählt Aufdi Aufdermayer von Videocompany.

«In einer Schachtel entdeckte ich die Laserdics dieser Arbeit und wusste, hier wird nichts weggeschmissen!» Nach aufwändiger Restaurierung flackert nun das Wohnzimmerfeuer über rund ein Duzend Monitore, die zu einem Trümmerhaufen arrangiert sind – die subversive Aussage des Werks hat nichts an Aktualität eingebüsst, denkt man an die alltägliche Omnipräsenz der bewegten Bilder auf unseren flachen Monitoren im Taschenformat.

Die Anekdote bringt auch ein grundsätzliches Problem zur Sprache, mit dem sich Museen und Sammlungen konfrontiert sehen und das als versteckter Akteur den beiden Ausstellungen Pate gestanden hat. Ohne eine kontinuierliche Pflege der Werke drohen sie, vom technischen Fort- →

schritt eingeholt, nicht mehr abspielbar zu sein. «Man muss die Videowerke von Zeit zu Zeit ans Licht holen», sagt Co-Kuratorin Simona Ciuccio, «sonst gehen sie verloren.» Das Kunstmuseum Solothurn und das Aargauer Kunsthaus waren beide daran, ihre Videosammlungen zu restaurieren. Daher habe es nahe gelegen, die wieder rezipierbaren Schätze auch dem Publikum zu zeigen. Rund die Hälfte der gezeigten Arbeiten im Aargauer Kunsthaus stammen aus der eigenen Sammlung, die anderen sind Leihgaben – unter anderem eben auch aus Solothurn, wo zum Teil auch Werke aus Aarau zu sehen sind. Die vielen Signalformate, Hardware-Schnittstellen, Datenträger – ein solche Ausstellung ist ein komplexes technisches Zusammenspiel, ein Kabelsalaträtsel, das ohne die Videocompany nicht zu lösen gewesen wäre.

Die Ausstellung will nicht bloss einen retrospektiven Überblick über das Schweizer Videokunstschaffen bieten, sondern versteht sich als Anregung, sich mit der technischen und ästhetischen Entwicklung des Videos auseinanderzusetzen. Doch bereits den Unterschied von Film und Video in seiner ganzen technischen und ästhetischen Tragweite zu verstehen, ist herausforderungsvoll. Trotzdem: Man muss kein Technik-Nerd sein, um die Spannungsfelder zwischen den Arbeiten von Dieter Meier (Film) aus den 1960er-Jahren, den Selbstbespiegelungsvideos von Dieter Roth (für die Ausstellung von Film auf Videobänder übertragen) aus den 1980ern, den Stop-Motion-Videos von Augustin Rebetez aus den frühen 2010er-Jahren erkunden zu können und sich an Pipilotti Rists «Schminktischen» (1993) zu stellen – das ist eine Zeitreise für sich. Vor allem die Generation Z, für die flache Monitore und hochaufgelöste luzide Videos selbstverständlich sind, werden ins Staunen kommen, wenn sie sich mit den tech-



Fire Piece, 1992, Nam June Paik. Foto: Ullmann Photography

nischen Vorläufern beschäftigen und danach vielleicht die aktuelle Retro-Pixelästhetik ihrer TikTok-Feeds mit anderen Augen sehen. Aber ein Zugang, den die Ausstellung eben auch öffnet, ist wohl auf die Magie des Mediums selbst zurückzuführen: Von jeder Arbeit geht ein kleiner Sog aus, in den man sich stellen und sich in die Ideenwelten hineinziehen lassen kann. Manchmal werfen die Werke gar einen Anker in unsere analoge Welt, wie etwa der Handlauf von Christoph Rütimann, der aus dem Ausstellungsraum in den Monitor führt und einen auf eine Fahrt durch eine Kürbislandschaft mitnimmt. Oder die Geräuschfrequenz nimmt einen so gefangen wie bei «The Fluttering Being» von Alexandra Navratil, die zu einem Trip durch ein psychedelisches Archiv menschlichen Wissens einlädt, beklemmend und faszinierend zugleich.

Angesichts der Vielfalt der versammelten Arbeiten, die zwar vom Begriff Videokunst gefasst werden, ihn aber ins Skulpturale, in die Performance (Roman Signer!), ins Dokumentarische, ins Bildnerische (Zilla Leutenegger!) erweitern,

liesse sich folgern, DIE Videokunst gibt es nicht. Es gibt verbindende Bewegungen, Techniken, Ästheten, Referenzen – ein ganzes Geflecht davon. Die Leucht- und Lichtspuren sind ausgelegt und locken in die ästhetischen Rätsel. □

AARAU Aargauer Kunsthaus, bis 25. Mai



Moi non plus Oiseaux aus der Serie Arrière-tête (mécanismes), 2014, Augustin Rebetez

TEXT WALTER RUGGLE FOTO ZVG

Mit verschmizter Schlingelhaftigkeit



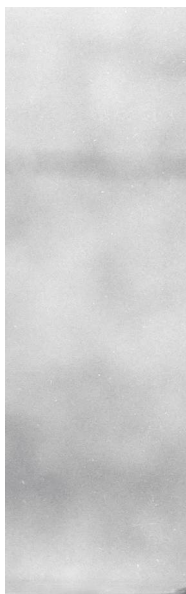
Bruno Ganz in «Der Sanfte Lauf» (Senft, DE 1967). Filmstill

FILM Im März dieses Jahres wäre Bruno Ganz 85 Jahre alt geworden. Das Kino Orient in Baden widmet dem Schweizer Schauspieler mit einer Film- und Gesprächsreihe eine Hommage. Walter Ruggle schreibt hier über den Karriereanfang des Ausnahmekünstlers.

In den frühen 1960er-Jahren besucht Bruno Ganz das Zürcher Bühnenstudio (heute Hochschule der Künste) und hat über Karl Suter und Kurt Früh die ersten Filmengagements. Wenn die Rolle von Fred Weber in «Es Dach überem Chopf» auch nicht eine Hauptrolle ist, so doch die gewichtigste Nebenrolle mit prägender Präsenz. Er entscheidet sich, nach Deutschland zu fahren und sich dort ein bühnentaugliches Hochdeutsch anzueignen, was er, wie alles, was er tut, mit innerer Überzeugung und Präzision angeht. Das Schweizerdeutsch verlernt er natürlich nie, mit dem Schweizerdeutschen spielte er auch in deutschen Filmen immer wieder, aber er schafft es, so sehr als deutschsprachiger Schauspieler wahrgenommen zu werden, dass es vorkommt, dass in Deutschland gefragt wird, wer denn den Bruno Ganz synchronisiert habe, wenn er in einem Film Schweizerdeutsch spricht.

An den Kurzfilmtagen in Oberhausen 1962 präsentieren 26 Filmschaffende ein Manifest, in dem sie «Papas Kino» für tot erklären und dafür plädieren, einen neuen deutschen Film zu schaffen und diesen in Unabhängigkeit gedeihen zu lassen. Initiant ist der Münchner Filmemacher Haro Senft. Er nimmt den Bühnenschauspieler Bruno Ganz wahr und dreht mit ihm und der Schauspielerin Verena Buss 1966 seinen ersten Spielfilm: «Der sanfte Lauf». Ganz kommt so zur

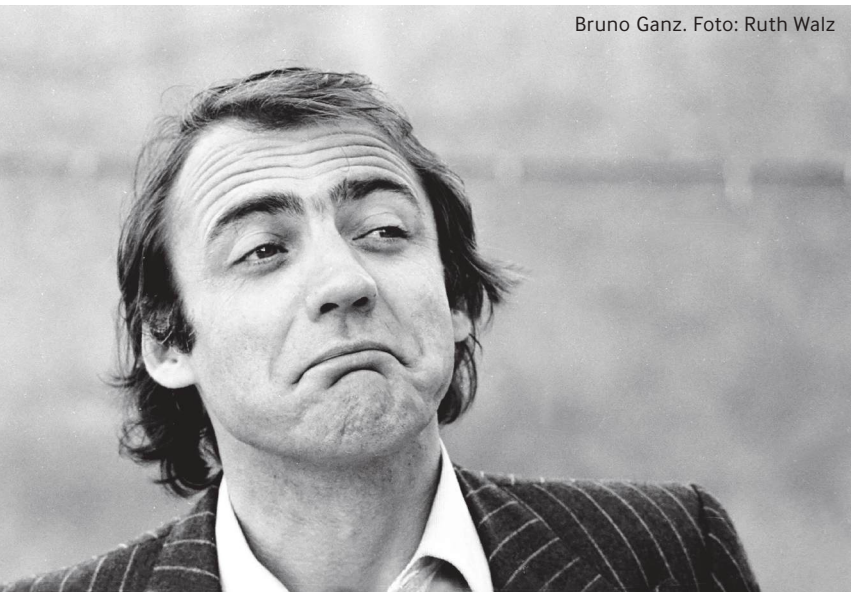
ersten Filmhauptrolle, und es ist eine zweite Figur nach Mass, die mit ihrer zurückhaltend verschmizten Schlingelhaftigkeit irgendwie perfekt zu ihm passt. Bernhard Kral, ein junger Mann, der aus Prag stammt, aber in München lebt, ist aus dem Studium als Elektroingenieur ausgeschlossen worden, weil er einen Neonazi unsanft angefasst hat und auf Bewährung verurteilt wird. Nun arbeitet er in der Versandabteilung eines Elektrohändlers und hilft der Frau seines Freundes im Antiquitätengeschäft. Hier verknallt er sich eines Tages in die junge Besucherin Johanna Benedikt, der er sich staunend annähert, kaum hat sie den Laden betreten. Sie blicken einander gehemmt an, die Kamera geht näher an die Figuren heran und Bernhard neigt sich Johanna zu und sagt in einer Direktheit, die danach noch den ganzen Film prägen wird: «Sie gefallen mir.» Klar, da beginnt eine Liebesgeschichte, die ich noch heute zu den zartesten des deutschen Kinos zähle, die eine jugendliche Frische ausstrahlt und gleichzeitig von einem gesellschaftlichen Klima erzählt. «Der sanfte Lauf» wirkt wie ein gutes Stück Jazz, Senft variiert Lebensmomente und Verliebtheiten. Es geht nicht lang, und da finden sich die beiden im Bett wieder in einer Liebessequenz, die sich auf ihren Gesichtern abspielt und in der Zärtlichkeit der Hände. Das ist überraschend für die Zeit. →





Bruno Ganz in «Die Ewigkeit und ein Tag» (Angelopoulos, GR 1998). Foto: trigon-film

Bruno Ganz. Foto: Ruth Walz



Verena Buss spielt die Johanna. Die junge Schauspielerin hat zu diesem Zeitpunkt bereits mit Peter Lilienthal «Der Beginn» gedreht; sie spielt in «Der sanfte Lauf» die Tochter aus sogenannt gutem Haus, ein verwöhntes Mädchen, das sich in den Burschen aus einfachen Verhältnissen verknallt. Bruno Ganz schenkt ihr in der Rolle des Liebhabers seinen ganzen Charme, die Verspieltheit und die spürbare Lust am Spiel. Dass er bei Frauen gut ankommt, braucht er nicht nur zu erzählen – man sieht, er weiss es. Buss und Ganz erscheinen als die ideale Besetzung in einem Film, der die Atmosphäre der Zeit in allen Facetten zu erfassen versucht, und dies in einer respektvollen und unaufdringlichen Art, auch wenn er mit dem Abstecher der beiden nach Prag vor Augen führt, was der Eiserne Vorhang bedeutet, hüben wie drüben. Der Regisseur sagt von seinem Helden: «Vor die Frage gestellt: Kapitulation oder Aufstand, entscheidet er sich für die Ironie.» Der Film ist ein Zeitbild der Jugend Ende der 1960er-Jahre, und zwar jenes grösseren Teils, der sich zwar wehren mag, aber nicht lauthals von sich reden macht. □

DAS BUCH

«Schau Spiel Bruno Ganz»

Bruno Ganz (1941 – 2019) war einer der bedeutendsten Schauspieler Europas. Walter Ruggle, der langjährige Leiter der Stiftung trigon-film und Verantwortlicher fürs Programmkino Orient in Baden-Wettingen, hat ein Buch über das Leben und Schaffen von Bruno Ganz geschrieben. Der obige Text ist ein kurzer Auszug daraus. Das Buch erscheint Ende März bei Scheidegger&Spiess.

DIE FILME

Der Filmtreff Kino Orient präsentiert zum 85. Geburtstag des Schauspielers Bruno Ganz eine Hommage. Gezeigt werden seine Lieblingsfilme und am 19. und am 26. März sind zudem Schauspielerin Verena Buss (Der sanfte Lauf) sowie Regisseur Fredi M. Murer (Vitus) zu Gast.

DER SANFTE LAUF (Haro Senft, DE 1967)

Do, 19.3., 19.30 Uhr, Gespräch Verena Buss
Mo, 23.3., 20 Uhr

VITUS (Fredi M. Murer, CH 2006)

Fr, 27.3., 19.30 Uhr, Gespräch Fredi M. Murer

DANS LA VILLE BLANCHE (Alain Tanner, PT 1983)

Fr, 20.3., 20 Uhr

THE PARTY (Sally Potter, GB 2017)

Sa, 21.3., 20 Uhr

DIE EWIGKEIT UND EIN TAG (Theo Angelopoulos, GR 1998)

So, 22.3., 19 Uhr

MESSER IM KOPF (Reinhard Hauff, DE 1978)

Mi, 25.3., 20 Uhr

Infos: www.orientkino.ch

Was steht auf dem Spiel?

DEBATTE Am 8. März wird über die SRG-Initiative abgestimmt. Wir haben Aargauer Kulturschaffende gefragt, was eine Schwächung der SRG für Musik, Literatur, Theater und Film bedeuten würde. Sie fanden ziemlich deutliche Worte.



Petra Volpe.
Foto: Nadja Klier

Ohne Information funktioniert eine Demokratie nicht

Die SRG hat alle meine Filme und Serien – Traumland, Heidi, Die göttliche Ordnung, Heldin, Frank & Louis, sowie Frieden und Neumatt – finanziell unterstützt und damit überhaupt erst möglich gemacht. Diese Werke haben nicht nur in der Schweiz wichtige gesellschaftliche Diskurse angeregt, sondern die Schweiz und ihre Themen

auch in die Welt hinausgetragen. Kunst schafft Empathie und Verbindung, sie wirkt über Grenzen hinweg und ist deshalb wichtiger denn je.

Durch die Halbierungsinitiative würden die Bürgerinnen und Bürger lediglich 27 Rappen pro Tag sparen – und dafür einer zentralen Schweizer Institution schaden, die die Vielfalt und Verfügbarkeit unabhängiger, lokaler und mehrsprachiger Medienangebote garantiert. Ohne verlässliche Information funktioniert eine Demokratie nicht. Ich lebe in den USA, und man kann hier mit Schrecken beobachten, was passiert, wenn Desinformation dominiert und wie dadurch das Fundament einer Demokratie ausgehöhlt wird.

Ich verstehe zudem nicht, warum die Abgabe der Unternehmen an die SRG als so problematisch dargestellt wird. Unternehmen sind Teil unserer Gemeinschaft – also können und sollen sie auch ihren Beitrag leisten. Ein Unternehmen mit 1 Mio. Franken Umsatz zahlt 0,00023 Prozent. Ein Grossunternehmen mit über 1 Mrd. Franken Umsatz – und davon

gibt es viele in der Schweiz – zahlt lediglich 0,000049 Prozent. Das ist ein Klacks. Einen solchen Betrag gibt ein CEO auf einer einzigen Geschäftsreise aus.

Oft weiss man etwas erst zu schätzen, wenn man es nicht mehr hat. Ich hoffe sehr, dass sich die Schweizer Bürgerinnen und Bürger nicht von dieser viel zu extremen und reisserischen Initiative blenden lassen. Die SVP sollte sich lieber dafür einsetzen, dass die Pflegeinitiative endlich umgesetzt wird.

Petra Volpe (aus Suhr) ist Regisseurin und Trägerin des Aargauer Kunstpreises 2025. Ihr aktueller Film «Frank & Louis» feierte am Sundance-Filmfestival im Januar Premiere und läuft demnächst in den Schweizer Kinos.

Kulturelles Schaffen gefährdet

Das Kurtheater Baden sieht bei einer Annahme der Halbierungsinitiative die Kulturvielfalt und das kulturelle Schaffen in der Schweiz gefährdet. Als grösste Kulturproduzentin im Land ist die SRG eine tragende Säule der Kultur in unserem Land. Kürzungen bedeuten weniger Aufträge für Kulturschaffende, weniger Angebote für das Publikum und weniger Präsenz für die Kultur. Als Multiplikatorin und Plattform für die Kultur und ihre Vielfalt ist eine starke SRG unverzichtbar. Zudem sind wir der Meinung, dass gut recherchierte journalistische Arbeit ein wesentlicher Bestandteil der Schweizer Demokratie ist. Wenn bei der SRG gekürzt wird, schliesst sich ein Fenster zur Welt.

Eine Annahme der Initiative hätte weitreichende Folgen. In wesentlichen Punkten ist die SRG zentrale Partnerin des Kulturschaffens und speziell für das Kurtheater als Gastspielhaus von enormer Wichtigkeit, weil sie z.B. Partnerschaften →



Uwe Heinrichs.
Foto: T+T Fotografie

ermöglicht und Schweizer Geschichten, Künstler*innen, Festivals und Institutionen sichtbar macht. Auch wirtschaftlich wäre eine Annahme der Initiative einschneidend: Durch weniger Aufträge für die Kultur wird die durch sie generierte Wertschöpfung vermindert. Die Folgen einer Annahme der Initiative sind weitreichend und schaden dem Kulturbereich.

Uwe Heinrichs ist Künstlerischer Direktor des Kurtheater Baden.



Ruedi Bürgi, zvg

Fatale Folgen – so weit darf es nicht kommen

Es trifft die ganze Bevölkerung und alle Bereiche des öffentlichen Lebens: Ob Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft, ob Kultur, Sport oder Unterhaltung, ein Ja zur Initiative würde für viele Programmgefässe wesentliche Einschränkungen oder das Aus bedeuten. Unabhängige Information ist eine unabdingbare und grundlegende Basis für die Demokratie. Wir brauchen die offene und kritische Auseinandersetzung.

Nehmen wir die Kultur. Der Auftrag an die SRG lautet: Macht Kultur in ihrer Breite sichtbar. Produziert nicht nur Mainstream, sondern auch Augen und Ohren öffnende diverse Inhalte. Sendet nicht nur Kassenschlager, die sich rechnen, sondern zeigt auch auf, welche Offenheit und welche Kreativität in der Arbeit der Kulturschaffenden liegen, die massgeblich zu gesellschaftlichen Debatten beitragen.

Die SRG steht ebenso für die Vielzahl von Schweizer Inhalten wie für die Vielfalt der Meinungen und für die Verbreitung im ganzen Land und seinen Regionen. Vier Landessprachen erfordern den Einsatz von ausserordentlichen Mitteln, eine durch andere Medien nicht zu leistende Aufgabe.

Die SRG ist deshalb auch im Kulturbereich ein unverzichtbarer Teil des Service Public. Werden ihr die Mittel im durch die Initiative verlangten Umfang gekürzt, trifft das die Erfüllung des Auftrags und damit den kulturellen Zusammenhalt über alle Grenzen und Schichten hinweg ins Herz. Und es gilt: weniger Sichtbarkeit der Kultur gleich weniger kulturelle Teilhabe in der Bevölkerung.

Die Annahme der Initiative hätte einschneidende Folgen und wäre fatal. So weit darf es nicht kommen.

Ruedi Bürgi und Oliver Dredge, Co-Präsidenten, für den Aargauischen Kulturverband AGKV

«Stellen Sie sich vor, jemand hat ein Buch geschrieben ...»

Bücher, gerade von regionalen Autorinnen und Autoren, sind

heute weniger sichtbar. Buchhandlungen mussten schliessen, Buchrezensionen in Zeitungen gibt es kaum noch. Literatursendungen in Radio und Fernsehen sind deshalb wichtiger denn je. Denn wie sollen die Leute Bücher lesen, wenn es kaum mehr Regale und Auslagen, Sendungen und Veranstaltungen gibt, wo sie Bücher entdecken können? Stellen Sie sich vor, jemand hat ein Buch geschrieben, in der herrlichsten Sprache, mit originellen Figuren und mit unzähligen neuen Ideen und Gedanken. Doch das bringt uns wenig, solange wir nirgends erfahren, dass dieses Buch existiert.

Sollte die «Halbierungsinitiative» angenommen werden, müsste auch die SRG weitere Kultursendungen streichen. Schweizer Literatur verliert weiter Sichtbarkeit. Ein «Ja» zur «Halbierungs-Initiative» ist ein «Ja» zu weniger Vielfalt in der Literatur.

René Frauchiger ist Autor und leitet die Werkstätten des Aargauer Literaturhauses Lenzburg



René Frauchiger, zvg

Die Alarmglocken läuten für Musiker*innen

Musikschaffende können ein Lied davon singen: Ohne Medienpräsenz keine Konzerte! Radio Airplay erreicht vor allem Hörer*innen in der Region, im Gegensatz zu Spotify. Genau diese Kanäle sind nun gefährdet: Die «Halbierungsinitiative» will das Budget der SRG radikal verkleinern. Spätestens jetzt müssten bei Musikschaffenden die Alarmglocken läuten – auch bei jenen, deren Songs nicht auf SRF 3 laufen. Einerseits unterstützt die SRG Festivals und überträgt Konzerte aller Sparten. Andererseits besitzt sie Sender, die nicht dem Mainstream verpflichtet sind (Tipp: mal bei Couleur 3 reinhören!). Eine Budgetkürzung bedroht diese Vielfalt und erschwert Medienpartnerschaften. Zudem steht weniger Geld für Urheberabgaben zur Verfügung – SUISA-Einnahmen werden für alle empfindlich schrumpfen.

Ein «Ja» hätte auch anderswo dramatische Folgen: Nichtkommerzielle Radios wie Kanal K, die Nischenmusik Platz bieten, erhalten ebenfalls Beträge aus dem Serafe-Topf. Wird hier gekürzt, ist das für diese Sender mit minimalem Budget existenzbedrohend. Eine Annahme würde die Initianten wohl darin bestärken, künftig weitere Gelder zu streichen. Damit würden just diejenigen Kanäle verschwinden, die ein Publikum bedienen, das auch mal unbekannte Bands unterstützt. Darum ist es wichtig, dass Musikschaffende am 8. März ein «Nein» in die Urne legen.

Leo Niessner, Musikpromoter bei promokativ.ch, Musiker und Journalist



Leo Niessner, zvg

Rassismus erkennen, Kultur verändern: ein Aufruf zur gemeinsamen Reflexion

GESELLSCHAFT Rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März finden jedes Jahr Veranstaltungen und Kampagnen statt. Eine gute Gelegenheit, innezuhalten und sich zu fragen: Warum betrifft Rassismus uns alle?

Wer Rassismus nicht selbst erlebt, sieht ihn oft nur dort, wo er laut und sichtbar wird. Doch im Alltag zeigt sich Rassismus häufig leiser: in Worten, Blicken, Strukturen und Routinen. Durch unser Denken und Handeln reproduzieren wir Rassismus tagtäglich – auch unbewusst und ungewollt.

Und die Kulturbranche ist davon nicht ausgenommen – etwa, wenn Geschichten immer wieder aus der gleichen Perspektive erzählt werden, wenn People of Color zwar auf der Bühne stehen, aber selten in Entscheidungspositionen vertreten sind, oder wenn sich kulturelle Angebote vor allem an ein weisses, akademisches Publikum richten.

Doch Kultur hat auch das Potenzial, Räume zu öffnen, die andere Formate nicht erreichen. Sie wirkt nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern über Begegnung, Emotion und Austausch. Denn Kultur ist mehr als Bühnen, Bücher oder Ausstellungen. Sie entsteht dort, wo Menschen einander begegnen, Geschichten teilen und unterschiedliche Erfahrungen nebeneinander Raum haben. Gerade in einer vielfältigen Gesellschaft kommt kulturellen Veranstaltungen damit eine besondere Verantwortung zu.

Gleichzeitig ist Kultur kein Selbstläufer: Der Zugang zu ihr ist ungleich verteilt. Eintrittspreise, Sprache, kulturelle Codes oder das Gefühl, nicht gemeint zu sein, schaffen Hürden. Wer Kultur als Beitrag zu einem solidarischen Miteinander versteht, muss diese sichtbar machen – und abbauen.

Die Aktionswoche gegen Rassismus ist ein wichtiges Instrument, um im Rahmen von kulturellen Veranstaltungen (Anti-)Rassismus öffentlichkeitswirksam aufs Tapet zu bringen. Gleichzeitig wirft sie die Frage auf, wie antirassistische Kulturarbeit über einzelne Anlässe hinaus nachhaltig wirken kann. Antirassismus in der Kultur wird dann besonders wirksam, wenn Vielfalt nicht nur thematisiert, sondern aktiv gelebt wird – durch die Einbindung Betroffener als Gestal-

tende, die Berücksichtigung unterschiedlicher Sprachen und Ausdrucksformen sowie eine langfristige Verankerung entsprechender Formate. So kann Kultur ein wichtiger Motor werden für Solidarität, Respekt und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Von Flora Cammerlander, Regionale Integrationsfachstelle (RIF) Aarau

Zarina Tadjibaeva thematisiert in «Neutralisiert» Schweizer Migrationspolitik: Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus im Odeon Brugg (20.3.). Foto: Zoe Aubry



Die Regionalen Integrationsfachstellen (RIF) im Aargau setzen sich rund ums Jahr für die institutionelle Öffnung sowie gegen Rassismus und Diskriminierung ein, vor allem in den Regelstrukturen wie der Verwaltung oder Schulen. Im Rahmen der schweizweiten Aktionswoche gegen Rassismus laden sie – ebenso wie andere Institutionen – jährlich die breite Öffentlichkeit dazu ein, sich an einem bunten Strauss von Veranstaltungen mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus im Aargau: integrationsaargau.ch/agr

Das grosse Warum

KULTURPOLITIK Das rechtsbürgerliche Kantonsparlament hat eine moderate Budget-Erhöhung für das Kuratorium gestrichen, trotz guter Kantonsfinanzen. Warum?

«Kulturkanton» – das Label, das Regierungs- und Parlamentsverteter*innen bei jeder Gelegenheit so gerne heraufbeschwören, sorgt in der hiesigen Kulturszene je länger je mehr für Augenrollen. Seit Jahren bewegt sich der Kanton punkto Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur auf den hintersten Plätzen. Und nun wurde auch noch die bereits letztes Jahr budgetierte moderate Erhöhung von 100'000 Franken für das Kuratorium wieder gestrichen – die rechtsbürgerliche Mehrheit im Grossen Rat erhielt in einer knappen Abstimmung ihren Willen, mit gerade nur zwei Stimmen Unterschied.

Dazu etwas Kontext: Der Kanton hat keine Schulden, ein Vermögen von 585 Millionen Franken und eine Reserve von 1.1 Mrd. Franken. Zudem darf er für 2026 mit einer Gewinnausschüttung der SNB rechnen. Und trotz dieser sehr soliden Finanzsituation wird weiter an der Kultur gespart. Gleichzeitig reduziert dieselbe Allianz aus SVP, FDP und EDU die Steuern um 8 Prozent, was zu einem Verlust von 200 Millionen Franken führen wird. Die während einem Jahrzehnt des Spardrucks entstandene Reserve wird das Defizit decken. Doch in Kulturinstitutionen und Bildung hat sich Investitionsbedarf aufgestaut. Vor diesem Hintergrund müssten bei den Rechtsbürgerlichen gute Argumente vorhanden sein, warum selbst bescheidene Erhöhungen im Bereich der Kultur verwehrt bleiben.

Die Kulturförderbeiträge für das Kuratorium sind seit mehreren Jahren nicht erhöht worden. Die Teuerung, die Nachfrage nach Professionalisierung sowie das rückläufige ehrenamtliche Engagement haben dazu geführt, dass die Kosten für Kultur gestiegen sind. Zudem gibt es neue Branchenrichtlinien bezüglich fairer Entlohnung. Alles plausible Gründe, das Budget für die Förderstelle zu erhöhen. Die Regierungsrätin und Vorsteherin des BKS, Martina Bircher, versuchte denn auch vor der Abstimmung ihrer SVP-Fraktion ins Gewissen zu reden: Es brauche diese moderate Steigerung. Während im Jahr 2010 pro Kopf im Aargau knapp 10 Franken ausgegeben worden seien, würde eine Steigerung von 100'000 Franken pro Jahr im Jahr 2029 teuerungsbereinigt 9,50 Franken pro Kopf bedeuten. «Es ist also keine Steigerung, sondern es ist einfach nötig, damit wir das, was wir bis jetzt erreicht haben, halten können.» Die beiden Fraktionen SVP und FDP wollten dieser Argumentation nicht folgen.

Zumindest im Fall der FDP erstaunt diese Ablehnung der Kulturförderung, macht sich die Partei in ihrem Positionspapier doch für die Kultur stark: «Der Aargau ist ein Kulturkanton», ist da zu lesen, und weiter: «Vielfalt wird gefördert und gestärkt» und «Kulturschaffende leben gerne in unserem Kanton.»

Die Kulturförderung hätte bei der FDP nicht per se einen schweren Stand, winkt Titus Meier

ab, Mitglied der Geschäftsleitung der FDP. Doch: «Bei der Kultur sollten auch die Gemeinden mehr in die Pflicht genommen werden. Mehr kantonale Mittel müssen durch eine erhöhte Nachfrage begründet werden.» Die Partei wünsche sich ein Kultur-Monitoring, das aufzeigt, wie sich Nachfrage, Subvention und generierter Mehrwert zueinander verhalten, so Meier. Doch was dieser Ansatz ausser Acht lässt: Die Nachfrage ist eben immer auch vom Angebot abhängig.

Grundsätzlich sei die Partei mit der Arbeit des Kuratoriums zufrieden. Im Aargau gäbe es ein breites Angebot. Dennoch liessen sich die bürokratischen Prozesse bei der Kulturförderung verschlanken. Inhaltlich und in Bezug auf die Qualität der geförderten Projekte kritisiert die FDP das Kuratorium nicht. «Das unabhängige Expertengremium ist eine Aargauer Besonderheit. Es ist richtig, wenn sich die Politik nicht in die Kultur einmischt.»

Doch sind die Strukturen für Kultur politisch gewollt unterfinanziert, hat das direkten Einfluss auf die Inhalte.

Etwas anders tönt es bei SVP und EDU. Martin Bossert (EDU) spricht auch für die SVP-Fraktion. Als «kulturraffiner» Grossrat besucht er regelmässig Veranstaltungen. Sein Verdikt: «An den kulturellen Anlässen treffe ich nicht die Werte an, die die SVP und EDU vertreten», erklärt er. Er habe Mühe, wenn zum Beispiel an der Eröffnungsrede des Fantoche gegendert würde und in den Filmen homosexuelle Inhalte zu sehen seien. Oder wenn jemand einen Atelieraufenthalt erhalte und dann auf Kosten der Steuerzahler im Ausland an seinem Buch schreiben könne. «Die Kultur hätte im Parlament einen besseren Stand, würde sie sich mehr am Wertekanon der SVP und der EDU orientieren.» Generell müsse man sich einmal über den Kulturbegriff unterhalten. «Auf jeden Fall sollte Kultur möglichst selbsttragend sein.»

So viel zur parlamentarischen Dynamik. Die Frage sei in den Raum gestellt: Ist es um den Kulturkanton definitiv geschehen? Von Michael Hunziker



Kulturförderfeindliches Parlament – oder macht die Kultur etwas «falsch»?



Zwischen Clip und Komposition

Tagebuch aus London von Claude Stucki

Es ist bald Halbzeit meiner Residenz in der Fire Station in East London. Ich sitze im etwa 50 Quadratmeter grossen Atelier, vor mir das Pedalboard, zwei E-Gitarren, ein Laptop, Kabel überall – und durch die grosse Fensterfront sehe ich die Skyline: den Shard, Canary Wharf, das pulsierende London.

Schon Wochen vor der Abreise beschäftigte mich eine Frage: Was nehme ich mit? Zuhause bin ich umgeben von Gitarren, Effektgeräten und anderen Spielsachen – und genau diese Fülle lähmt mich manchmal. Man dreht an einem Regler, greift zum nächsten Gerät, verliert sich in Möglichkeiten. Für London musste ich radikal reduzieren. Und genau diese Beschränkung entpuppt sich als Befreiung. Mit weniger Optionen bleibe ich länger bei einer Idee, höre genauer hin, gehe tiefer.

Dieses Tiefer-Gehen ist vielleicht das zentrale Thema meines Aufenthalts. Als Musiker im Zeitalter von Instagram und TikTok ist man ständig versucht, in kurzen Clips zu denken – 30 Sekunden, ein Hook, nächstes Video. Über die letzten Jahre habe ich mir auf diesen Plattformen eine Community aufgebaut, die mir viel ermöglicht – es entstehen Sessions, Kollaborationen, Kontakte zu Firmen und Musiker*innen weltweit. Auch hier in London haben sich durch Social Media bereits Türen geöffnet. Ganz abschalten wollte ich deshalb nicht. Die Plattformen sind zu wertvoll als Netzwerk und als Brücke zu einem Publikum für das, was musikalisch noch kommt.

Claude Stucki. Fotos: Harriet Jonas



Gleichzeitig ist diese ständige Präsenz Fluch und Segen. Sie frisst kreative Energie und trainiert das Denken in der Kurzform. Um mir hier Freiraum zu schaffen, habe ich in den ersten zwei Wochen eine Videoserie vorproduziert, die ich nun fast täglich poste. Der Kopf wird frei – und ich versuche, den umgekehrten Weg zu gehen: Einer Idee mehr Raum zu geben und mit Geduld etwas entstehen zu lassen, statt im kurzweiligen Social-Media-Denken gefangen zu sein.

Und London liefert die richtige Inspiration. Im Café Oto in Dalston, einem Mekka für experimentelle Musik, entdecke ich mikrotonale Klänge und MIDI-Gitarren. Im ausverkauften O2 Brixton stehe ich in der vordersten Reihe bei Dijon. Jederzeit findet man im Pub oder irgendwo in einem dunklen Keller Live-Musik. Morgens jogge ich dem Kanal entlang Richtung Victoria Park, danach Porridge oder Toast mit Marmite und Tea Time am Nachmittag mit Crumpets – meinen englischen Wurzeln gerecht werden. Dann setze ich mich an die Gitarre und versuche, aus kurzen Ideen längere Stücke zu formen. Manchmal gelingt es, manchmal nicht. Aber der Raum dafür ist da – und das ist das Geschenk dieser Residenz.

ZUR PERSON

Claude Stucki ist Gitarrist und Klangtüftler aus Baden. Er studierte Jazz-Gitarre an der Zürcher Hochschule der Künste und tritt als Musiker unter anderem an der Seite von Marc Sway, James Gruntz, Manillio und Brandy Butler auf. Mit seinem Trio loophole verbindet er Beat, Jazz und Improvisation. Aktuell residiert Claude Stucki im Atelier des Kuratoriums in London.

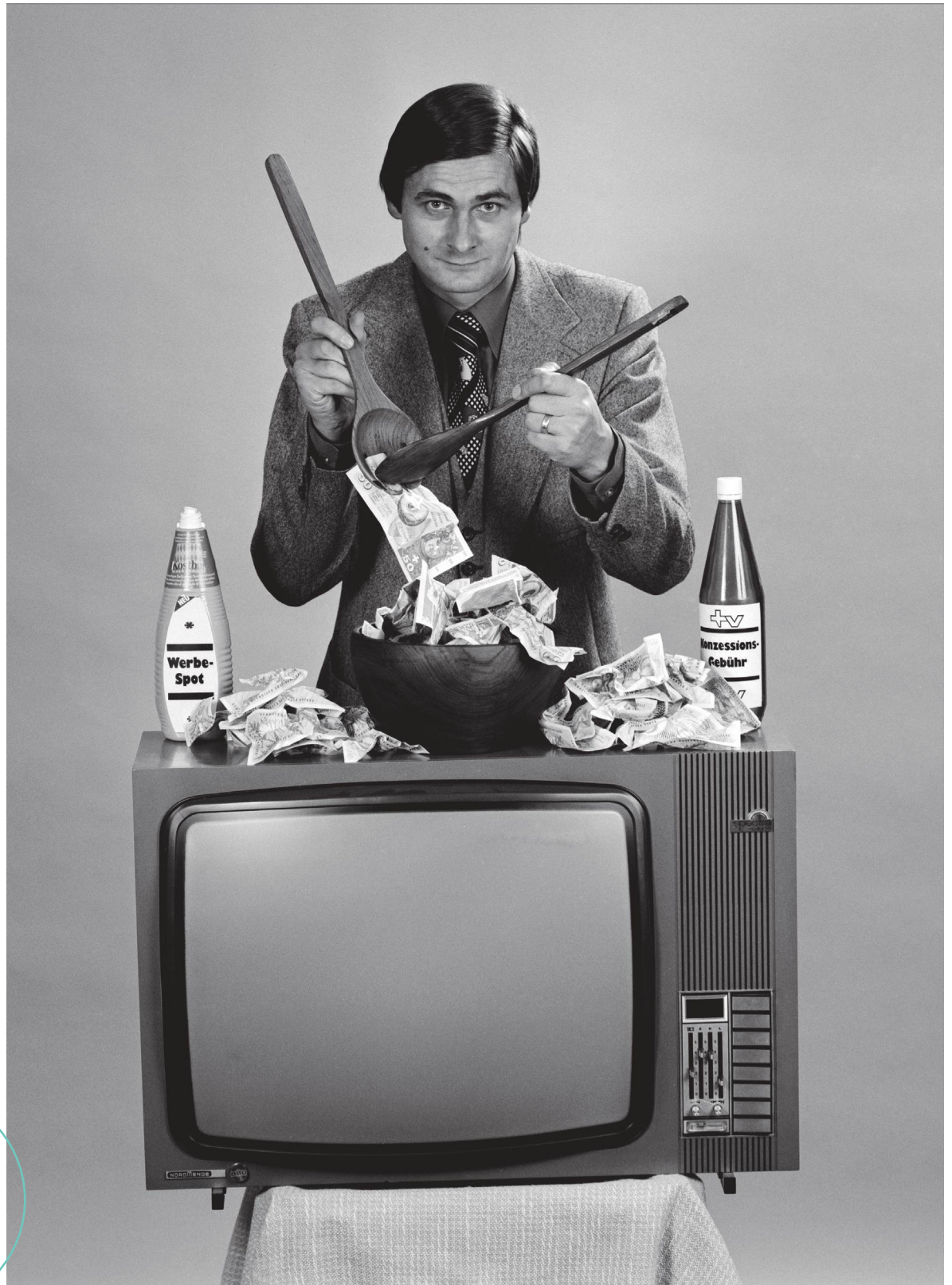
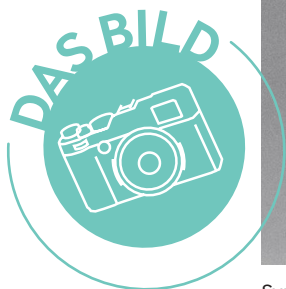
Der Salat der Konzessionsgebühren

Seit der Einführung der Empfangsgebühren für Radio und später für das Fernsehen ist deren Höhe Gegenstand wiederkehrender politischer Debatten. Einen wichtigen Wendepunkt markierte das Jahr 1965: Mit der Einführung der Fernsehwerbung erhielt das Schweizer Fernsehen neben den Konzessionsgebühren eine zusätzliche Einnahmequelle.

Dass diese Fragen bis heute aktuell geblieben sind, zeigt auch die SRG-Initiative, über die am 8. März 2026 abgestimmt wird.

Im Ringier-Bildarchiv findet sich dazu dieses Symbolbild aus dem Jahr 1977. Leider weiss selbst der Fotograf nicht mehr, in welchem Zusammenhang das Bild ursprünglich verwendet wurde. Doch in den 1970er-Jahren dominierte die Diskussion um den Verfassungsartikel über Radio und Fernsehen, mit dem die rechtliche Grundlage und die Finanzierung von Radio und Fernsehen als Service public geregelt werden sollte. Die Vorlage scheiterte mehrfach an der Urne. Erst 1984 wurde der Verfassungsartikel vom Stimmvolk angenommen. Von Andrea Kuratli

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Symbolbild zur Finanzierung von Radio und Fernsehen, Januar 1977. Foto: Felix Aeberli © StAAG/Ringier Bildarchiv | RBA14-7700265_1

KUNSTGESCHICHTE

VODKA BRUNCH



Samstag in Wien, Temperaturen unter null. Ich besuche die verwitwete Millionärin, dank der ich in Ruhe schreiben kann. Zum Brunch serviert sie Dreiecke aus Toast, Lachs und Meerrettich, dazu eisgekühlten Vodka. Let's not be shy. Santé! Vom Balkon aus sind die Eisschollen auf der

Donau zu sehen, ein Vogelparadies. Durch ein Fernglas beobachten wir einen Kormoran sein Gefieder zum Trocknen in den Wind auffächern. Die Millionärin ist als Kind aus der Ukraine über Frankreich nach Israel geflohen, hat später in Australien gelebt und Mitte Vierzig bei einem Aktmalerei-Kurs in Wien ihren Mann kennengelernt. Später installiere ich ihr neues iPhone. Der Sperrcode ist ihre Türnummer und das Jahr, in dem sie zum ersten Mal im Kino war: 091953.

I miss Switzerland, sage ich, als wir uns zum Abschied umarmen. Why? Is she dead? Just go home from time to time. In der U-Bahn zurück in die Innenstadt scrolle ich durch meinen Browserverlauf: Das Wiener Kinoprogramm. Etymologie des Begriffs extrem. Kim Gordon – BYE BYE. Staatsmänner auf allen Vieren. Wurstessen gegen

FRONTEX. Vinted. Rock aus Filz mit Ente. Dein Artikel wurde verkauft! Innere Sicherheit. All Eyes On Iran. Social-Media-Detox. Die Öffnungszeiten der Sauna im Amalienbad. Et puis les meilleures performances sont celles qui nous forcent à être vulnérables... Riesige Augäpfel, die durch ein verpixelttes Labyrinth rollen. Digitale Minderjährigkeit. Barbie und Ken, reglos in der Verpackung. Grenzkontrollen Schengenraum. Blütenblatt auf Französisch: pétale. U-Bahn-Station Neubaugasse steige ich aus und kaufe eine Brille mit Blaulichtfilter und leichter Korrektur. Als ich das Geschäft verlasse, schneit es.

Deborah Lara Schaefer (*1995, Ennetbaden) ist Autorin und Künstlerin. Sie lebt in Wien und Zürich. Ihr Theaterstück «Die Nation» (2023, mit ihrem Kollektiv posthelvetia entwickelt) wurde auf mehreren Bühnen in der Schweiz gespielt und mit dem Preis für Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. 2023 erschien ihr Erzählband «Libido Lucid» im Verlag label rapace.



Zurück in die Zukunft des Gestern

Über Nostalgie, Design und trügerische Erinnerungen.



Diese Hängelampe der BAG Bronzewarefabrik AG Turgi aus den 1950er-Jahren ist ein Kind der Nachkriegsmoderne: klar in der Form, funktional im Aufbau, selbstbewusst in der Farbe. Ihr roter Metallschirm und der diffuse Lichtkranz aus Plexiglas versprechen Ordnung, Zuversicht und Fortschritt. Licht sollte Orientierung geben – in Wohnräumen ebenso wie in einer Gesellschaft, die nach Halt suchte.

Heute greifen wir in Zeiten der Verunsicherung gern auf solche Objekte zurück. Besonders die 1950er- und 1960er-Jahre erscheinen als Ära der Stabilität und des Aufbruchs und werden auf Social Media gefeiert. Doch diese idealisierende Rückschau blendet aus, was damals ebenfalls Realität war: die Angst vor dem Atomkrieg, rigide Rollenbilder, begrenzte Lebensentwürfe und ein Fortschrittsoptimismus, der nicht allen zugutekam. Das klare Licht der Moderne schuf Helligkeit – aber auch Schattenzonen.

Die Lampe lehrt uns, dass Nostalgie oft weniger über die Vergangenheit aussagt als über unsere Gegenwart. Vielleicht suchen wir nicht die «alten Zeiten» zurück, sondern die Hoffnung, dass Zukunft wieder gestaltbar und damit überschaubar erscheint. Die Frage ist nur:

Wollen wir sie wirklich mit dem Licht von gestern beleuchten?

Rudolf Velhagen, Leiter Sammlung und Konservierung bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55 000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Hängeleuchte BAG Turgi, 1950er-Jahre, Metall, Plexiglas, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-19336.



Wanda Dufner (*1992, Fischbach-Göslikon) hat an der Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU) Illustration studiert. Sie arbeitet als Illustratorin, Comiczeichnerin und Künstlerin in ihrem Atelier in der Wisa Gloria in Lenzburg. Ihr Comic-Debüt «Bauchlandung» (2025, Edition Moderne) wurde u.a. als bester Schweizer Comic des Jahres ausgezeichnet. wandamirjana.ch

Kostüme für Charakteren

Unterwegs mit Susanne Boner

Ich hatte keine konkrete Vorstellung davon, wie das Atelier einer freischaffenden Kostümbildnerin aussieht. Aber ich war dann doch überrascht, dass mich nur die Nähmaschine im Raum von Susanne Boner im Bally-Areal in Schönenwerd an ihren Beruf erinnerte. Jedenfalls auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinsehen entdeckte ich Bilder mit Tänzer*innen, einige Stoffstreifen und eine Kleiderpuppe. Als ich eintrete, duftet es nach frischem Tee und wir kommen sogleich ins Gespräch.

Sie betreibe hier viel Recherche-Arbeit, erzählt mir Susanne. «Welche Persönlichkeit haben die Charaktere auf der Bühne? Wie bewegt sich eine gewisse Schauspieler*in, wie ein gewisser Schauspieler? Wann spielt das Stück? Oder – handelt es sich um Tanz-Performances oder Zirkusnummern, für die ich Kostüme kreiere: Was muss ein Kostüm aushalten, welche Bewegungsfreiheit muss es gewähren – und wie sieht es trotzdem toll aus? Genau dieses Spannungsfeld zwischen Ästhetik und Funktionalität ist für mich die Essenz meines Berufes und immer wieder eine schöne Herausforderung», sagt sie.

«Es ist schon cool, wenn ich in der Pariser Métro ein Bild sehe, auf dem jemand ein Kostüm von mir trägt»

Aufgewachsen in Kölliken, besuchte Boner bereits als Kind mit ihrer Familie das Theater Luzern und liess sich von Märchen verzaubern – aber nicht nur das Geschehen auf der Bühne interessierte sie: «Meine Cousine war dort Beleuchterin und ich durfte mehr als einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen», erzählt sie. Einige Jahre später ist sie selbst Teil des Aarauer Jugendtheaters geworden. «Ich war also schon immer fasziniert von den Bühnen dieser Welt», lacht sie. Obwohl sie leidenschaftlich gern mitspielte, merkte sie sehr bald, dass sie sich wohler neben als auf der Bühne fühlte. Etwas, das sie bald prägen würde. Nach dem Gestalterischen Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, einer Lehre als Damenschneiderin und ihrem Studium für Textildesign an der Hochschule Luzern absolvierte sie ein Praktikum am Luzerner Theater in der Abteilung Kostümbearbeitung. Sie gewann in dieser Zeit sogar einen Nachwuchs-Preis für Kostümdesign. «Im Gegensatz zur Schweiz gibt es in den umliegenden Ländern Studiengänge für Kostümbild», sagt Susanne Boner und erklärt damit ihren mehrere Stationen umfassenden Weg in die Theater-, Zirkus-, und Tanzwelt.

In ihrem Beruf arbeitet sie mit verschiedenen Regie-teams zusammen, die von Engagement zu Engagement

umherziehen, weil ihre Stücke an unterschiedlichen Orten gespielt werden. «Es ist schon cool, wenn ich in einer Pariser Métro ein Bild aus einer Aufführung sehe, auf dem jemand ein von mir entworfenes Kostüm trägt.» Sie erhält Aufträge aus ganz verschiedenen Richtungen – arbeitet sowohl für Projekte aus der freien Szene, als auch für solche, die an grossen Schauspielhäusern aufgeführt werden. Die grossen Häu-





ser verfügen über eigene Werkstätten, in der die ganzen Kleidungsstücke für die Bühne, die Boner selbst auf Figurinen gezeichnet und entworfen hat, dann hergestellt werden. Bei kleineren Projekten mit wenigen Kostümen legt sie oft von A bis Z selbst Hand an. «Die Regie hat meist eine vage Vorstellung davon, was sie von mir haben möchte. Ich spinne diese Gedanken dann weiter, es gibt ein produktives

«Es erfüllt mich, mit all den Menschen zu arbeiten und etwas zu kreieren»: Susanne Boner.



Hin und Her, mit einem Austausch von Bildern und Ideen. Spätestens beim Beginn der Proben existiert eine klare Vision davon, wie alles einmal aussehen soll, wenn es fertig ist.» Ab dann ist sie selbst lange vor Ort, beobachtet das Geschehen auf der Bühne. Passt alles? Braucht es Änderungen? Susanne Boner ist oft auch abends und an den Wochenenden im Einsatz. «Mit einem Kleidungsstück kann ich Nuancen eines Charakters herausstreichen und die nonverbale Kommunikation stärken. Das ist extrem spannend.»

Bevor ich meine Kamera auspacke und Susanne in ihrem Atelier fotografiere, erzählt sie mir, dass sie Teilzeit beim Schauspielhaus Zürich in der Kostümbearbeitung angestellt sei. Ohne diese Anstellung wäre es schwierig, ein geregeltes Einkommen zu haben. «Ich kann in meiner partiellen Selbständigkeit zwischen zwei und fünf Projekte pro Jahr annehmen, wovon einige bis zwei Jahre dauern können.» Manchmal frage sie sich schon, was sie eigentlich mache. Immer dann, wenn sie grossen Stress habe und nicht mehr wisse, wo ihr der Kopf stehe. Denn es sei eine grosse Herausforderung, alles aneinander vorbeizubringen. «Anfragen für Projekte kommen oft miteinander, jedenfalls nie schön nacheinander.» Aber: «Ich arbeite unglaublich gern!» Am meisten fasziniere sie, im Team etwas zu erschaffen, das dann ein Publikum geniessen könne. «Ich bin ein Teil vom Ganzen. Zusammen mit den Tänzer*innen oder den Schauspielenden, der Regie, dem Ton, dem Licht. Es erfüllt mich, mit all diesen Menschen zu arbeiten und etwas zu kreieren.» Mit einigen Regisseur*innen habe sie sich mittlerweile sogar angefreundet. «Manchmal besuche ich nach einem halben Jahr ein Stück oder eine Performance wieder und sehe, wie sich die Akteur*innen auf der Bühne entwickelt und verändert haben. Das ist wirklich interessant! Es ist für mich etwas Besonderes, noch einmal hinzugehen. Weil die Zeit während der Produktionsphase sehr intensiv war und uns alle zusammengeschweisst hat.» Ihr Wunsch für die Zukunft? «Dass es so weitergeht. Ich nehme keinen Auftrag für selbstverständlich und freue mich über alle Projekte, die ich machen darf.» □

Text und Bild:
Tania Lienhard

ZUR PERSON

Susanne Boner (*1982) arbeitet seit rund 15 Jahren als freischaffende Kostümbildnerin für Tanz, Zirkus, Oper und Schauspiel. Die Werke der ausgebildeten Damenschneiderin und Textildesignerin waren u.a. im Theater Basel, im Théâtre du Jura in Délemont, an der Oper Graz, im Schauspielhaus Zürich, an der Bühne Aarau sowie an Festivals von Athen bis Brüssel zu sehen. Sie lebt in Aarau.

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?

Migration, Freiheit und Poesie: Das und mehr bringt das Quartet Ayom mit seinen brasilianischen, afrolatinischen Klängen ins Salzhaus Brugg, am 7. März. Foto: Gal Oppido



SO, 1.3.2026

Bühne

Aus der Zeit

Die junge Aargauerin Lili Glarner – eine Spurensuche.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Alle seine Entlein

Nach dem Kinderbuch von Christian Duda und Julia Friese.

WETTINGEN 11 Uhr, Figurentheater

Sounds

Bølzer

ABGESAGT!
AARAU 19 Uhr, Kiff

Julia Hülsmann Octet

Stimmenmagie und Saitenzauber.
MURI 20.30 Uhr, Pflögdach

Literatur

Bücherflohmarkt

Platz für Neues.
BADEN 07 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Sunday Blues Brunch

Familienbrunch mit Musik.
AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Wunderwerk Erde

Explora Multimediareportage von Christian Klepp.
AARAU 13 Uhr, KuK

Wunderwerk Natur

Explora Multimediareportage von Christian Klepp.
AARAU 17 Uhr, KuK

Virtual Reality

Mit Virtual Reality zu den Sternen.
BADEN 10 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Führung

Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Highlights aus Vindonissa

Einführung in die Ausstellung mit selbständiger Besichtigung.
BRUGG 15 Uhr, Vindonissa Museum

Szenischer Rundgang

Mit Pater Othmar im Kloster.
MURI 10 Uhr, Haupteingang Klosterkirche

MO, 2.3.2026

Sounds

Buzzscape

Aktueller Jazz CH-Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Film

Melodie – Film mit Gespräch

Doku über Gesang mit Regisseurin Anka Schmid.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Dies & Das**Deutsch-Café**

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 3.3.2026**Bühne****Writers Room**

Für Menschen ab 14 Jahren.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Röbi Koller – Zugabe I

Ein Abend mit Überraschungen.

WOHLEN 19.30 Uhr, Casino

Dies & Das**Blumen für die Kunst 26**

Floristik und Kunst.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Führung**Führung durch die Schatzkammer**

Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr,

Sammlungszentrum Museum Aargau

MI, 4.3.2026**Bühne****Writer's Room**

Für Menschen ab 14 Jahren.

BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Lass mir dein Lachen

Ein Epos mit Texten von Pablo Neruda. Lüscher, Lichtchenko, Suter.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Sounds**Marlena Käthe – Stube Konzert**

Art-Pop bis Dark Folk.

BRUGG 20 Uhr, Odeon

Klassik**Serenaden um halb8: erotica**

Ein Serenadenabend, der Kopf und Herz anspricht.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Aarau Rohr

Film**Look Back**

Animittwoch.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Past Lives

Filmklub Wohlen – Kino im Chappi.

WOHLEN 18.15/20.30 Uhr,

Chappellehof

Dies & Das**Blumen für die Kunst 26**

Floristik und Kunst.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Naturama Kinderclub Supersinn

Hören bei Mensch und Tier.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Gschichtezeit

Die Eule Karli erzählt...

MURI 13.30 Uhr, Bibliothek

Führung**Badens Industriegeschichte**

Führung.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

Vernissage**Daniela Egli-Petermann**

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.

MURI 12.15 Uhr, Singisen Forum

DO, 5.3.2026**Bühne****Comedy-Duo****Messer&Gabel**

WandStand.

SUHR 20 Uhr, Zentrum Bärenmatte

Sounds**Lucy Kruger & The Lost Boys**

Mit dem neuen Album Pale Bloom.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Jazz Jam

Mit dem Jazzclub Aarau.

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Sleepy Eddie James

Blues, Rock, Soul und Funk aus San Diego.

BADEN 18 Uhr, Coco

Jazz am Donnerstag

Mit dem Hausquartett & Gästen.

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Film**Crazy Heart**

Film ab 35-mm-Rolle.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Dies & Das**Blumen für die Kunst 26**

Floristik und Kunst.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

«Sykora Gisler Live»

Ein Fussball-Podcast wird zur Bühnenshow.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Führung**Kunst über Mittag****«afterglow»**

Rundgang mit der Co-Leitung.

BRUGG 12 Uhr, Zimmermannhaus

FR, 6.3.2026**Bühne****Hey Dude**

Transnationale Performance.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Kreuz+Quer

Der LGBTQ+ Treffpunkt am anderen Ufer. Paprikas Drag Roast.

AARAU 20 Uhr, Kreuz

Pasta Del Amore – Sink Positiv

Bruno Maurer und Christian Gysi mit ihrem neuen Programm.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.

BREMGARTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater

Max und Margot verreisen

Mit Cornelia Montani und Joe Fenner.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Sounds**Leech**

Special Guest: What Aleph Said.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Klangwelten

Pirmin Huber, Kontrabass und Noemi von Felten, Harfe.

FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Blues Max Combo

«öppis isch immer» Songs – Stories – Campingjazz.

SEON 20.15 Uhr, Konservari

Film**Filmclub Weltfilme: Der Zopf**

Filmclub Weltfilme.

Regie: Laetitia Colombani.

FRICK 19 Uhr, Meck

Literatur**Bilder-Buch-Zeit**

Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das**Blumen für die Kunst 26**

Floristik und Kunst.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Kafi Freitag mit Judith Wernli

Unscripted. Ungeschnitten.

Fadengrad.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

SA, 7.3.2026**Bühne****Hey Dude**

Transnationale Performance.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Mythos

Regie: Damiàn Dlaboha.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Anzeigen

**Wunderwerk Erde – wie unser Planet funktioniert**

Naturwissenschaft, professionelle Fotografie und unterhaltsames Storytelling, gebündelt in einer Live-Show, die die Funktionsweise unserer Erde erklärt. Dr. Christian Klepp macht es möglich.

AARAU KUK, Saal 1, So, 1. März, 13 Uhr, www.explora.ch

**Wunderwerk Natur – wie wir unseren Planeten retten**

Der Naturwissenschaftler und Fotograf Dr. Christian Klepp zeigt anhand eindrucksvoller Bilder, Geschichten und Fakten, wie Artenvielfalt, Klima und Natur funktionieren und bewahrt werden können.

AARAU KUK, Saal 1, So, 1. März, 17 Uhr, www.explora.ch

**Afrika Extrem**

Explora Live Show. 30 Jahre Abenteuer: Richard Gress integriert sich beim Volk der Suri in Ostafrika und lernt, auf sich allein gestellt unter Löwen, Leoparden und Elefanten zu leben.

AARAU KUK, Saal 1, Sa, 18. März, 19:30 Uhr, www.explora.ch

Das Capriccio Barockorchester und Leila Schayegh spielen das Konzert «L'Anima del Violino», am 12. März in der Ref. Kirche Rheinfelden. Foto: Matthias Müller.



Pasta Del Amore – Sink Positiv

Bruno Maurer und Christian Gysi mit ihrem neuen Programm.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

ÜberLandSicht

Gerhard Tschan ist mit Geschichten, Figuren und Musik vor Ort.
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Soft Ice

Dominik Muheims Soloprogramm.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

«Jukebox Heroes»

Produktion: Shake Company.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Matthias Spillmann Trio

Feat. Anna-Lena Schnabel.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Ayom

Black Atlantic Music.
BRUGG 20.40 Uhr, Salzhaus

Klassik

Modern String Quartet

Frühlingsfestival Quartettomania.
MURI 19.30 Uhr, Singisen Saal

Verdi Requiem

Kantichor Wohlen, Chor und Orchester MV Lenzburg, Solisten.
MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

Dies & Das

Blumen für die Kunst 26

Floristik und Kunst.
AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

United Soloists Orchestra

Symphonic Disco: Latin Edition.
AARAU 20 Uhr, KuK

Eisenbahnen aus Blech

Die Tin Platers lassen Raritäten aus Grossvaters Zeit laufen.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

«Aufschluss Meyerstollen»

Öffentlicher Eintritt mit Führung.
AARAU 14 Uhr, Bahnhof

SO, 8.3.2026

Bühne

Alice tanzt

Vorstellung und tänzerische Spielwiese für die Allerjüngsten.
AARAU 10 Uhr, Alte Reithalle

Hey Dude

Transnationale Performance.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Unkrieg – Chaos und Ordnung

Eine experimentelle Musik-performance.

BADEN 17 Uhr, Claquekeller

Zwergensafari

Mit Alma Jongerius.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

Sounds

Trommeln und Rhythmus machen

Egal ob jung oder alt, gross oder klein – jeder ist willkommen.

BADEN 14 Uhr, Roter Turm

Panflötenkonzert

Duo PanTastico.

BUCHS 16 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Jochen Rueckert New Quartet

New York Now: Erfahrung trifft Aufbruch.

MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

Quatuor Modigliani

Frühlingsfestival Quartettomania.

MURI 17 Uhr, Singisen Saal

Wettinger Klarinettenchor

Jubiläumskonzert.

NIEDERROHRDORF 17 Uhr, Aula Oberstufenzentrum Hüslersberg

4. Wettinger Kammerkonzert

Amaryllis Quartett.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Mergeläcker

Verdi Requiem

Kantichor Wohlen, Chor und Orchester MV Lenzburg, Solisten.

WOHLEN 16.30 Uhr, Kath. Kirche

Film

Wir Frauen von Worb

Mit anschliessendem Filmgespräch.

BRUGG 10.30 Uhr, Odeon

Literatur

Barbara Schibli

Flimmern im Ohr - Lesung.

OBERROHRDORF 10.30 Uhr, Zähnteschür

Dies & Das

Blumen für die Kunst 26

Floristik und Kunst.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Unsere Zukunftsstadt wächst

Die Vision einer blau-grünen Stadt der Zukunft nimmt Gestalt an.

AARAU 13 Uhr, Naturama

Eisenbahnen aus Blech

Die Tin Platers lassen Raritäten aus Grossvaters Zeit laufen.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Publikumstag

Erleben Sie den Schotterplatz.

WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Führung

«Aufschluss Meyerstollen»

Öffentlicher Eintritt mit Führung.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof

Badens starke Frauen

Mutige Frauen und ihr Beitrag zur Stadtgeschichte.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Tag der leeren Langmatt

Die sanierte, aber noch komplett leere Langmatt erleben.

BADEN 14 Uhr, Langmatt

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führung

Eine faszinierende Zeitreise in die Welt der lebendigen Bücher.

MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

MO, 9.3.2026

Sounds

Christoph Irniger Trio

Aktueller Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähni

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 10.3.2026

Literatur

Lesezirkel Deutsch

Ausgewählte Bücher lesen und sich darüber unterhalten.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Mittagstisch im Museum

Mit Kurzführung.

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

MI, 11.3.2026

Bühne

Die Superkräfte der Insekten

Kindershow: «Käfer & kundig Tour 2026».

AARAU 16 Uhr, Kiff

Bugbusters

Hollywoods heimliche Stars – «Käfer & kundig Tour 2026».

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Herr W.

Ein Stück über das Glück des Vergessens.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Steps: Play Dead

Das kanadische Kollektiv People Watching.

BADEN 19.30 Uhr, Baden

Sounds**Athanas-Ackermann – Double A**

Eine musikalische Weltreise mit Stephan Athanas & Jaco Ackermann.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Songcircle

Hendrix Ackle, Adrian Stern und ihre Gäste.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Film**Writing Hawa**

Filmreihe Frauen Geschichten.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur**Bilder-Buch-Zeit**

Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.

BADEN 16 Uhr, Familienzentrum Karussell

Dies & Das**Create&Play: Minecraft**

Digitale Spielnachmittage für Kids ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Naturama Kinderclub Supersinn

Hören bei Mensch und Tier.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Multivision: Neuseeland

Live-Reportage von Corrado Filipponi.

FRICK 19.30 Uhr, Monti

Führung**Im Mittelalter**

Leben und Handwerken im Mittelalter.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 12.3.2026**Bühne****Improtheater**

Präsentiert von Sowohl als Lauch.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Herr W.

Ein Stück über das Glück des Vergessens.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Hokuspokus

Theater mit Masken und ohne Worte Regie und Masken: Hajo Schüler.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Pedro Lenz und Simon Ho

Mit Linggs.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Sina fragt: «Wiä geits...?»

Einladung zu Musik und Gespräch. Zu Gast: Eva Wannemacher.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds**Manon Mullener**

Modern-Piano-Jazz mit kubanischen Klängen.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Pontillo & The Vintage Crew

Vom harten Rock zum gefühlvollen Bluesrock.

BADEN 18 Uhr, Coco

Jazz am Donnerstag

Mit dem Hausquartett & Gästen.

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Klassik**4. Abo-Konzert**

Klangwelten der Romantik.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Capriccio Barockorchester

«L'Anima del Violino» mit Leila Schayegh (Leitung und Violine).

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das**Drink X Draw**

Wir zeichnen lieber gerne als gut!

AARAU 19 Uhr, Kreuz

Live-Podcast**«Bildungsreise»**

Bildungsgerechtigkeit – Wer hat wirklich faire Chancen?

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Die Stadtbäume der Zukunft

Christoph Bachofen gibt Einblicke in den Stand der Forschung.

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

FR, 13.3.2026**Bühne****Die Physiker**

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.

KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

Mensch Lämppli

Lämppli ist zurück – und zwar digital! Theater mit der Kultfigur.

MÖRIKEN 20 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildeg



Black Sea Dahu wärmen sich und dich auf mit ihrem indie-folkingen chamber-art Rock, gleich zweimal hintereinander im Royal Baden, am 12. und 13. März. zvg

Pedro Lenz & Simon Ho

«Mit Linggs».

REINACH 20.15 Uhr, TaB**Woyzeck**

Der Fall von Franz und Marie.

WETTINGEN 20.30 Uhr,

Figurentheater Wettingen

Sina fragt: «Wiä geits ...?»

Einladung zu Musik und Gespräch.

Zu Gast: Judith Wernli.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal**Sounds****Äo**

Art Pop / Saudade / Electronica.

AARAU 20 Uhr, Kiff**Soras**

Corin Curschellas und Irina

Ungureanu mit Volkslied-Tradition.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon**Los Billtones**

Roots Reggae, Rocksteady.

FRICK 21 Uhr, Meck**Mich Gerber,****All Star Jam Band**

Contemporary Double Bass Music meets India.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium**Klassik****Recital 3 mit Florent Ling**

Der Pianist aus Paris spielt Werke

von Bach, Beethoven und Liszt.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge**4. Abo-Konzert**

Klangwelten der Romantik.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater**Literatur****Bilder-Buch-Zeit****zweisprachig**

Bilderbuchgeschichten für Kinder.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek**Dies & Das****Aufgeweckte Kunst-Geschichten**

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus**Comedy Festival Schweiz**

Comedy und Zauberei der Spitzenklasse.

AARAU 19.30 Uhr, KuK**Vernissage****Énergies fossiles**

Pauline Marx in Zusammenarbeit mit diversen Künstler*innen.

LAUFENBURG 19 Uhr, Rehmann-Museum**SA, 14.3.2026****Bühne****Noten von Vanille und Ambra**

Spoken Word.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube**Ödipus Tyrann**

Von Sophokles. Regie: Nicolas

Stemann.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater**Die Physiker**

Komödie von Friedrich Dürrenmatt.

BREMgarten 20.15 Uhr,

Kellertheater

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem

spannenden Gerichts-drama.

KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller**Aschenputtel**

Ein romantisches Märchen.

MÖRIKEN 14 Uhr, Gemeindegarten

Möriken-Wildeggen

Petersson und Findus

Nach Sven Nordqvist.

WETTINGEN 16 Uhr, Figurentheater**Sounds****Between the Buried and Me**

Präsentiert von Metalmayhem.

AARAU 19 Uhr, Kiff**Vocabular**

A-Cappella – wortwitzig

und einzigartig.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle**Don't Smoke In Bed live**

Feine, halbakustische Musik – atemberaubend statt ohrenbetäubend!

ASP 19.30 Uhr, Jura**Peter Schärli Trio feat.****Glenn**

The last Tour.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal**Klassik****4. Abo-Konzert**

Klangwelten der Romantik.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle**Spätromantisches Feuer**

Konzert im Rahmen der Reihe

Musik um 6.

BRUGG 18 Uhr, Evang.-ref.

Stadtkirche

Trost: Klavierrezital

Oliver Schnyder interpretiert

Schuberts letzte Klaviersonaten.

MURI 19.30 Uhr, Festsaal Kloster**Dies & Das****DigiSpace**

KI: Was gibt es Neues?

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum**Kreisel-Festival**

Wir bauen, spielen

und experimentieren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum**Impulsgespräch: Trost**

Gespräch über Trauer und Trost –

Vorbereitung auf das Rezital.

MURI 16.30 Uhr, Singisen Saal**Führung****Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff

oder Ursula Meier.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus**SO, 15.3.2026****Bühne****Noten von Vanille und Ambra**

Spoken Word.

AARAU 17 Uhr, Tuchlaube**PhiloThiK – Rausch**

Rap und Rausch: Werkzeuge des

Widerstandes? Big Zis im Gespräch.

BADEN 11 Uhr, ThiK**Der Froschkönig**

Eine Geschichte über das Erwachsenwerden

und seine Tücken.

MÖHLIN 15 Uhr, MZH Fuchsrain**Petersson und Findus**

Nach Sven Nordqvist.

WETTINGEN 11 Uhr, Figurentheater**Sounds****Lost Society**

«Tour Is A State Of Mind».

AARAU 19 Uhr, Kiff**On Broadway**

Gershwin, Porter und der

Sound New Yorks.

AARAU 17 Uhr, KuK**Dino Brandão**

Mit Andrina Bollinger und

Jules Martinet.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Electronica, Saudade und Alternative Pop:
Äo aus Belgien im Kiff Aarau, am 13. März. zvg

Alec Orea feat. Gabriel Grossi

Leise Dramatik, feine Spannung und brasilianische Seele.
MURI 20.30 Uhr, Pflögeldach

Klassik**4. Abo-Konzert**

Klangwelten der Romantik.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Kammermusik Trio

Werke von Sergei Prokofiev, Ludwig van Beethoven, Antonín Dvořák.
BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Boswiler Meisterkonzert II

Regula Mühlemann.
BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Musik zum Verweilen

Klaviertrio.
BRUGG 18.30 Uhr, Odeon

Klassik Sterne Rheinfelden

Konzert 3 – «Global Grooves».
RHEINFELDEN 19 Uhr, Kurbrunnenanlage

Literatur**Sofalesung mit Hayat Erdogan**

Hauptsache kein Zeitgeist.
AARAU 17 Uhr, Privatadresse

Café Littéraire

Werner Adams – Der Milchprinz.
LENZBURG 11.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus

Dies & Das**DigiSpace**

Kl: Was gibt es Neues?
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Boswiler Kinderkonzert

Hixifax und Max.
BOSWIL 11 Uhr, Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Finissage «afterglow»

Esther Hunziker, Victoria Holdt.
BRUGG 14 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Internationale Künstler*innen

Ein Gespräch mit dem internationalen Team von Kunstschaffenden.
LAUFENBURG 15 Uhr, Rehmann-Museum

Grenzen der Behandlung

Podiumsgespräch – Wie entscheiden in kritischen Situationen?
LENZBURG 11.15 Uhr, Stapferhaus

Führung**Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Kern im Fokus»

Freie Besichtigung und Führung.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Altstadt-Geschichten

Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führung

Die Geschichte des von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.
MURI 14 Uhr, Museum Kloster

MO, 16.3.2026**Sounds**

F. Arbenz
«Conversation-LAB»
Aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Dies & Das

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 17.3.2026**Bühne**

Off!
Dominic Deville ist zurück.
WOHLEN 20 Uhr, Kanti

Klassik

Argovia Philharmonic
Regula Mühlemann.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Film

Leonora in the morning light
Film mit Gespräch.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

The Shawshank Redemption

The Ones We Love Klassiker.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Bilder-Buch-Zeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.
BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Kreisel-Festival
Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

MI, 18.3.2026**Bühne**

Comedy im KIFF: Moët Liechti
«Begegnungszone» – Präsentiert von der Aargauer Zeitung.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Nichts als ein Versuch

Ein theatraler Essay über die letzte Frage unseres Seins.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Noten von Vanille und Ambra

Wortkonzert – Franziska Bruecker, Anna Trauffer, Gerhard Meister.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

OdeonTalk: Jathurshan Prema

Sozialarbeiter und Gewaltberater.
BRUGG 19.15 Uhr, Kulturhaus

Der Froschkönig

Eine Geschichte über das Erwachsenwerden und seine Tücken.
BUCHS 15 Uhr, Gemeindesaal

Sounds

Lee Ritenour & Friends
Gitarrenhelden.
SEON 20.15 Uhr, Konserv

Film

Wir Frauen von Worb
ODEONkinoreif?
BRUGG 17 Uhr, Kulturhaus

Literatur

Thomas Borer
Die Schweiz gegen die Welt.
AARAU 19 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Shared Reading

Shared Reading ist eine andere Art gemeinsam zu lesen.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Auen: Wo der Biber baut
Exkursion für Lehrpersonen entlang der Aare (Aarau–Biberstein).
AARAU 14 Uhr, Naturama

Afrika extrem

Explora Multimediareportage von Richard Gress.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Fort bewegen

Einblicke in die Faszination für technische Finessen.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

Finstere Gestalten Badens
Die Schattenseiten der Stadtgeschichte werden lebendig.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 19.3.2026**Bühne**

Nichts als ein Versuch
Ein theatraler Essay über die letzte Frage unseres Seins.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

STEPS

GöteborgsOperans Danskompani.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Funtonic
Rhythm'n'Blues – Funk.
BADEN 18 Uhr, Coco

Voices from ...

... The Animal Kingdom – Das Tier im Lied.
BADEN 20.15 Uhr, Royal

Jazz am Donnerstag

Mit dem Hausquartett & Gästen.
BADEN 20.30 Uhr, Unvermeidbar

Schlager & Mundart Night

Sörsdi-Livemusic.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Film

Nos Chastè – Schloss Tarasp
Doku über das Schloss Tarasp mit Regiegespräch.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Literatur

English Reading Club
For everyone that enjoys to read and talk about books.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Erzählcafé

«Respekt – gemeinsam Zukunft gestalten».
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Dialogischer Rundgang
Co-Kuratorinnen führen im Dialog durch die Ausstellung.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Alte Römer und die «Anderen»

Spezialführung im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus.
BRUGG 18 Uhr, Vindonissa Museum

Aktueller denn je: Orwells Dystopie «1984», inszeniert von der American Drama Group im Kurtheater, am 23. März (englisch gesprochen). Foto: Alexander Bornschlegl



FR, 20.3.2026

Bühne

Der Gott des Gemetzels

Zwei Ehepaare, ein bitterböses Duell – Yasmina Rezas Erfolgsstück.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Zarina Tadjibaeva

Neutralisiert – Aktionswoche gegen Rassismus.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.
KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

Bänz Friedli

Comedy mit «räumt auf».
MÖRIKEN 20 Uhr, Gemein-desaal Möriken-Wildeg-g

Comedy Night

Mit Frank Richter und seinem neusten Soloprogramm.
RHEINFELDEN 20 Uhr, Aurea

Sounds

From Fall to Spring

«Entry Wounds Tour Part II».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Afar

Electro/Kraut/Electro Pop.
AARAU 20 Uhr, Kiff

The French – Equinox-Show

Das grosse Comeback-Konzert.
AARAU 21 Uhr, Kreuz

The Cloverhearts

Irish Night.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Klassik

Müller, Flury, Müller-Crepon

Kammermusik V: Aus alten Märchen winkt es.
BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannhaus

Hay que caminar

Oriri (Gastmahl) von Charles Uzor im Auftrag des Duo Aventure.
WETTINGEN 19.30 Uhr, Westschöpfe Kanti

Literatur

Hilde Link

Lesung und Gespräch.
BADEN 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

100 jährige Hero-Filme

Live-Vertonung und Dinner.
LENZBURG 17.30 Uhr, Barracuda

Vernissage

Shifting Matters

Vanessa Billy, Maya Bringolf, Jannik Giger, Zimoun.
BADEN 18.30 Uhr, Kunstraum

SA, 21.3.2026

Bühne

Klassentreffen

Von und mit Mike Müller.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Der Gott des Gemetzels

Zwei Ehepaare, ein bitterböses Duell – Yasmina Rezas Erfolgsstück.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Der Froschkönig

Eine Geschichte über das Erwachsenwerden und seine Tücken.
DÖTTINGEN 14 Uhr, Schulhaus Bogen, Turnhalle

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.
KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

Carlos Martinez

Zugabel, seine finale Show.
SCHAFISHEIM 20 Uhr, MZH

Herr W.

Andreas Schertenleib und das Glück des Vergessens.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Simon Enzler

Der Appenzeller Kabarettist zeigt sein neues Programm.
ZOFINGEN 20 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Baschnagel Group

Konzert im Rahmen von Jazz live Aarau.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Leftovers

«Stadion Tour 2026».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Crazy Diamond

The Pink Floyd Tribute.
BRUGG 20.30 Uhr, Salzhaus

Fire Rose

Crimson Crown und Elcano.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Six in Harmony

Ein bisschen Leichtsinn.
OBERROHRDORF 20.15 Uhr, Zähnteschür

Andreas Kümmert

The Electric Circus.
SEON 20.15 Uhr, Konserv

Klassik

3. Familienkonzert

Peter und der Wolf
BADEN 16 Uhr, BBB

Oliver Schnyder Trio

Mozart trifft Tschaikowsky
SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

The Lost Birds

Von Christopher Tin, aufgeführt von pro musica vocale.
WOHLEN 19.30 Uhr, Kanti

Dies & Das

Workshop für Erwachsene

Mit Timo Ullmann. Phone Pieces.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Patagonien

Explora Multimediareportage von Ingo Arndt
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

100 jährige Hero-Filme

Live-Vertonung und Dinner.
LENZBURG 17.30 Uhr, Barracuda

Publikumstag Schotterplatz

Erleben Sie den Schotterplatz.
WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Führung

Öffentliche Führung

Form und Farbe bilden den Ausgangspunkt der Sammlungspräsentation.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Vernissage

Cut it!

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser und Bruno Weber.

ZOFINGEN 16 Uhr, Kunsthaus

SO, 22.3.2026

Bühne

Tierisch!

Tierischer Familiensonntag!

AARAU 09.30 Uhr, Tuchlaube

Steps: Le grand Bal

«Le Grand Bal» begeistert ein breites Publikum in ganz Europa.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Multivision: Azoren

Film- und Fotoreportage von Corrado Filipponi.

BADEN 11 Uhr, Kino Trafo 1

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.

KLINGNAU 17 Uhr, Propsteikeller

Mona Petri mit Livemusik

«James» – Aktionswoche zum internationalen Tag gegen Rassismus.

REINACH 16 Uhr, TaB

Der Froschkönig

Eine Geschichte über das Erwachsenwerden und seine Tücken.

SAFENWIL 14 Uhr, MZH

Sounds

Sachal Vasandani

Die Stimme, die bleibt.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

3. Familienkonzert

Peter und der Wolf.

AARAU 11 Uhr, KuK

Elena Fastovski

Bezaubernde russische Seele in der Musik russischer Komponisten.

BEINWIL AM SEE 17 Uhr, Chalet Elim

The Lost Birds

Von Christopher Tin, aufgeführt von pro musica vocale.

BOSWIL 17 Uhr, Alte Kirche

Boys Choir Lucerne

A cappella in concert mit preisgekröntem Chor.

RINIKEN 17 Uhr, Zentrum Lee

3. Familienkonzert

Peter und der Wolf.

ZOFINGEN 16 Uhr, Stadtsaal

Film

Elephants & Squirrels

Aktionswoche gegen Rassismus.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

Literatur

«Schwere Los»

Buchvernissage: Begegnungen auf der Station Rückenwind.

BAD ZURZACH 17.15 Uhr,

Evang.-ref. Kirchgemeindehaus Arche

Dies & Das

Kreisel-Festival

Wir bauen, spielen und experimentieren!

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Guitars and more

Die Ausstellung 2026.

WETTINGEN 09.30 Uhr, Tägi

Führung

Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Badens Lebensquelle Wasser

Die Beziehung zwischen Baden und «seinem» Wasser.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archaischer Abenteuer und Spiel-Touren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führung

Die Bildwelt Caspar Wolfs.

MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

MO, 23.3.2026

Bühne

1984

Nach dem Roman von George Orwell. In englischer Sprache.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Sounds

Lucas Dorado – «El Sueño»

Aktueller Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

Verslimorgen

Sprachförderung beginnt schon bei den Aller kleinsten.

MURI 09.30 Uhr, Bibliothek

DI, 24.3.2026

Sounds

Deep Space Wide – Piano Solo

Thomas Lüscher – Piano & Synthesizer.

WOHLEN 19.30 Uhr, Kanti

Dies & Das

Mittagstisch im Museum

Mittagessen mit Kurzführung.

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

MI, 25.3.2026

Bühne

«Dances Like a Bomb»

Im Rahmen des Tanzfestivals Steps.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.

KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

Stabpuppentheater Bär

«s'Hochzytskleid».

REINACH 15 Uhr, TaB

Comedy-Duo

Messer&Gabel

WandStand.

ZOFINGEN 20 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Coco Andersch

Andersch getönt.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Garn &

HäusermannKäppeliMeier

Eine musikalische Begegnung zwei grossartiger Formationen.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Film

I'm Still Here

Filmklub Wohlen – Kino im Chappi.

WOHLEN 18 / 20.30 Uhr,

Chappelehof

Literatur

Bücherfrühling

Empfehlungen für lesenswerte Neuerscheinungen.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Einführung: Cool down

Aargau

Einführung in die Sonderausstellung für Lehrpersonen.

AARAU 16 Uhr, Naturama

Altstadt-Geschichten

Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

Anzeigen



Patagonien

Explora Live Show: Der preisgekrönte Tier- und Naturfotograf Ingo Arndt reist entlang der 1350 km langen Carretera Austral durch Patagonien – ein einzigartiges Naturspektakel.

AARAU KUK, Saal 1, Sa, 21. März, 19:30 Uhr, www.explora.ch



Irre Welle – Zwei Frauen strahlen aus

Unerbittlich rücken die beiden ignorierten Frauen ins Rampenlicht und kämpfen dabei erschütternd, humorvoll und mit kernigen Gesängen gegen das Vergessenwerden an. Nicht zuletzt auch gegen ihr Eigenes.

BADEN Teatro Palino, Rathausgasse 7, Fr, 27.3., 20.30 Uhr, Sa, 28.3., 20.30 Uhr und So, 29.3., 17 Uhr.

Tickets: unvermeidbar@gmail.com, www.teatropalino.com



Alle an Bord!? – Drei Verrückte im Solarboot

Explora Reise-Comedy: Auf einem Boot mit selbstgebastelten Solarflügeln fahren Anna, Hansen und Paul durch Europa. Doch alles, was schief gehen kann, geht schief.

AARAU KUK, Saal 1, Mo, 30. März, 19:30 Uhr, www.explora.ch

Mozart und Beethoven schrieben Werke für Klavier und Bläserquintett: Der Pianist Piotr Alexewicz und die Musiker*innen des argovia philharmonic führen sie auf, am 29. März in der Alten Reithalle Aarau.



DO, 26.3.2026

Bühne

Sauser & Bärlauch

Kunst im Gästadium – das ThiK-Nachwuchslabor mit Tingle-Tangel.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sounds

Bodysnatcher

Special guests: Ingested & Big Ass Truck I.E.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Blue Short Bread

Pop, Rock, Blues und Jazz
BADEN 18 Uhr, Coco

Oliver Mally & Peter Schneider

Bluus Club Baden.
BADEN 20 Uhr, Nordportal

Arbenz & Atom String Quartet

Reflecting Bach.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Jazz am Donnerstag

Mit dem Hausquartett & Gästen.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Klassik

Bodensee Philharmonie

Mit Samuel Lee & Sebastian Bohren.
WINDISCH 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Dies & Das

«so nah und doch so fern»
Veranstaltung von palliative aargau.
AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

Kunst und Glaube begegnen sich

Ein Dialog zwischen Kunst und Glaube.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser verstehen.

BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Kunst über Mittag

Ausstellungsrundgang mit Mittagessen.
BADEN 12 Uhr, Kunstraum

FR, 27.3.2026

Bühne

Humans 2.0

Nouveau Cirque.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Irre Welle

Zwei Frauen strahlen aus.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Olivia El Sayed

0814. Leben am Durchschnitt.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichtsroman.
KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

«Sauser & Bärlauch»

Theaterabend.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Chlytheater

Theater für die Aller kleinsten.
WETTINGEN 10 Uhr, Figurentheater

Sounds

Elijah Salomon

Support: Breakfast Mood Soundsystem.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Raphael Jost Quintett

Jost präsentiert sein neu formiertes Quintett.
BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

The Gems

Support: King Zebra und Mia Karlsson.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Peter Schärli – Quartet 9321

...meets Glenn Ferris!
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

Kurt und Daisy

«Daisy gwünnt im Jazz de nöii Schwiizer Pass».
KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Arche

100 jährige Hero-Filme

Live-Vertonung und Dinner.
LENZBURG 17.30 Uhr, Barracuda

SA, 28.3.2026

Bühne

Beautysalon

Ein Tanz-Theaterstück.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Walwerdung

Musiktheater über das Mutterwerden und die Sehnsucht nach Walen.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Irre Welle

Zwei Frauen strahlen aus.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Die Physiker

Kömodie von Friedrich Dürrenmatt.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Ochsenhunger

Kollektiv Mäander – Veranstaltungsreihe Im Rausch.
BRUGG 19 Uhr, Odeon

Duo Dua

Gewinnerinnen Jungsegler 2025. Kabarett.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichtsroman.
KLINGNAU 20 Uhr, Propsteikeller

Ronja Räubertochter

Nach dem Roman von Astrid Lindgren.
WETTINGEN 16 Uhr, Figurentheater

Die Tür nebenan

Beziehungskomödie mit Susanne Odermatt und Patrick Boog.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

The Last Exit For The Lost

Seekers Are Lovers.
AARAU 21.30 Uhr, Kiff

Nitrogods

Support: Gloria Volt.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Jan Seven Dettwyler

Acoustic Stories II.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

ANA POPOVIC

Dance To The Rhythm Tour Blues, Funk, Jazz & Rock.
BRUGG 20.30 Uhr, Salzhaus

Klassik

Piano District

Hyung-Ki Joo spielt Bach, Ravel und eigene Werke.
BADEN 19.30 Uhr, Druckerei

Film

Yippee-AI, motherfucker

Horror am Samstagmittag: The Horror Double Fearture by Brugggore.
BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Literatur

Buchvernissage und Performance

Von Les Reines Prochaines!
AARAU 16 Uhr, Kunsthaus

Dies & Das

Spiele rund um den Globus

Miracoolix spielt mit euch eine Auswahl an Spielen aus aller Welt.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Krimidinner

«Sizilianische Gepflogenheiten».
BADEN 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

100 jährige Hero-Filme
Live-Vertonung und Dinner.
LENZBURG 17.30 Uhr, Barracuda

Führung

Öffentliche Führung
Mit Brigitte Haas, Astrid Näff
oder Ursula Meier.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 29.3.2026

Bühne

Walwerdung

Musiktheater über das Mutterwerden
und die Sehnsucht nach Walen.
BADEN 17 Uhr, ThIK

Irre Welle

Zwei Frauen strahlen aus.
BADEN 17 Uhr, Teatro Palino

Ronja Räubertochter

Nach dem Roman von
Astrid Lindgren.
WETTINGEN 11 Uhr, Figurentheater

«Omatrick»

Von Charles Lewinsky, Produktion:
Theater überLand.
ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Max Light

Junge New-York-Energie
mit Tiefgang.
MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

4. Kammerkonzert

Luft und Tasten.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

The Lost Birds

Von Christopher Tin, aufgeführt
von pro musica vocale.
BADEN 17 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Literatur

«Auf ganz dünnem Eis»

Die literarische aarau lädt zur
Lesung mit Peter Stamm ein.
AARAU 11 Uhr, Pestalozzischulhaus

Dies & Das

Offenes Atelier

Kinder von 0 bis 12 Jahren meistern
kreative Aufgaben.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Offenes Schauarchiv

Eintauchen in die Welt
der Pressefotografie.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Mensch Läppli Tour 2026

Ein neues Bühnenstück, Regie:
Sabina Rasser, Tochter von A. Rasser.
AARAU 17 Uhr, KuK

BücherBingoZmorge

Entdecken Sie neue Autor*innen.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Spiele rund um den Globus

Miracoolix spielt mit euch eine
Auswahl an Spielen aus aller Welt.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Führung

Öffentliche Führung
Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder
Ursula Meier.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Heimliche Hauptstadt

Heimliche Hauptstadt
der Eidgenossen.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer
Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Cut it!

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser
und Bruno Weber.
ZOFINGEN 14 Uhr, Kunsthaus

MO, 30.3.2026

Bühne

Schreiber vs. Schneider

«Paarcours d'amour».
MURI 20 Uhr, Bez Bachmatten

Sounds

Æstetik

Aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Alle an Bord!?

Multimedienreportage von Hansen &
Paul Hoepner & Anna Köni.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Deutsch-Café

Deutsch sprechen und besser
verstehen.
BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 31.3.2026

Sounds

Bildklänge. Marcia Hafif

Musikmusikalisch-künstlerische
Leckerbissen um die Mittagszeit.
AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Klassik

Klavierrezital M. Jegerlehner

Das Aargauer Talent spielt Werke
von Haydn, Beethoven und Chopin.
AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Dies & Das

Science Jam

Forschung auf der Bühne.
AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Anzeigen

ODEON PROGRAMM MÄRZ 26



- MI 4.3. **MARLENA KÄTHE** · BÜHNE · STUBE KONZERT
DO 5.3. **THE NARRATIVE** · CINEMA · FILM MIT GÄSTEN
DO 5.3. **CRAZY HEART** · CINEMA · IM RAUSCH UND 35 MM
FR 6.3. **MAX UND MARGOT VERREISEN – MIT CORNELIA MONTANI
UND JOE FENNER** · BÜHNE
SO 8.3. **ZWERGENSEFAARI MIT ALMA JONGERIUS** · KINDER
MO 9. BIS **OSCAR-LUNCHCINEMA** · VON MONTAG BIS FREITAG
FR 20.3. **AUSGEWÄHLTE FILME IM OSCAR-RENNEN 2026**
MI 11.3. **WRITING HAWA** · CINEMA · FRAUEN GESCHICHTEN
DO 12.3. **PEDRO LENZ UND SIMON HO – MIT LINGGS** · BÜHNE
FR 13.3. **SORAS – MIT CORIN CURSHELLAS** · BÜHNE
SO 15.3. **DINO BRANDÃO** · BÜHNE
DI 17.3. **LEONORA IN THE MORNING LIGHT** · CINEMA · FILM MIT GÄSTEN
MI 18.3. **ODEON-TALK MIT JATHURSHAN PREMACHANDRAN**
FR 20.3. **ZARINA TADJIBAEVA – NEUTRALISIERT** · BÜHNE
SA 21.3. **FILMNACHT AUGENSCHMAUS** · CINEMA
FR 27.3. **OLIVIA EL SAYED – 0814. LEBEN AM DURCHSCHNITT** · BÜHNE
SA 28.3. **OCHSENHUNGER – KOLLEKTIV MÄANDER** · BÜHNE

ODEON BRUGG

odeon-brugg.ch

Café Littéraire

Sonntag, 15. März 2026

11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus in 5600 Lenzburg

Werner Adams

liest aus

«Der Milchprinz»



Stadt Lenzburg



CH-Dok-Film

Sonntag, 22. März 2026

10 Uhr | Türöffnung 9.30 Uhr | Kino Löwen

Unser Geld

von Hercli Bundi | CH 2024, 94 Min.

Gespräch mit dem Regisseur
nach dem Film

Eine Veranstaltungsreihe der Kulturkommission Lenzburg
in Zusammenarbeit mit dem Kino Lenzburg



Stadt Lenzburg



Ausstellungen



Kunst, Alchemie und Wissenschaft: Die französische Künstlerin und Musikerin Pauline Marx und ihr Team haben eine chthonische – also unterirdische – Welt erschaffen im Rehman-Museum Laufenburg vom 14. März bis 5. Juli. Foto: Foto: Aëla Maï Cabel und Jérémy Piningre, 2025

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthau.ch

Sammlung 26

Aktuelle Sammlungspräsentation.
Bis 5. Juli

Mario Sala

Das Werk des ausgebildeten
Grafikers.
Bis 21. Juni

Mehr Licht

Videokunst sprengt Grenzen.
Bis 24. Mai

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Aussen ist innen

Klaus Merz.
Bis 1. März

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

New Realities

Wie Künstliche Intelligenz
uns abbildet.
Bis 1. März

«What the Fake?»

Plakat-Ausstellung
Bis 1. März

Milou Steiner

Wo das Leben spielt.
Bis 1. März

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauer*innen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

Cool down Aargau

So passen wir uns ans Klima an.
Bis 6. September

STADTBIBLIOTHEK

Graben 15
blackboxonline.org

BlackBox Kunststücke

Wechselausstellung.
Bis 10. Mai

BADEN

EHEMALIGES INHALATORIUM

Limmatpromenade 26
bagnopolare.ch

Treffpunkt Kurbrunnen

Trinken – Wandeln – Inhalieren
Bis 15. März

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

Sehnsucht – Nostalgia

Arpad Polgar & Kim Schwanhaeusser.
13. März bis 25. April

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3a
galerieimgwoelb.ch

Ausstellung

Bilder, Furnierbilder, Holzskulpturen.
Bis 29. März

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Mittendrin im Vergnügen

Kursaal – Stadtsaal – Spielcasino.
Bis 5. Juli

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung
im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Bruggerstrasse 37
kunstraum.baden.ch

Shifting Matters. Vanessa Bill

Was bleibt, wenn sich alles bewegt?
21. März bis 28. Juni

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Hü, Rössli Hü

Pferdegeschichten zwischen
Stall und Kinderzimmer.
Bis 2. Mai 2027r

Playmobil

Kleine Welten, grosse Träume
Bis 19. April

Lueg id Wält

Ergänzung Dauerausstellung.
Bis 31. Dezember

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

Gefüge

Werke von: Renata Bünter,
Federica Gärtner, Nora Schmidt
6. März bis 12. April

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

Victoria Holdt, Esther Hunziker

Ausstellung «afterglow» von
Victoria Holdt und Esther Hunziker.
Bis 15. März

DENSBÜREN

MAGNETIKA

Kaisermatt 5
magnetika.ch

Magnetika

Eine Ausstellung über die Kraft
des Elektromagnetismus.
Bis 25. Dezember

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG

REHMANN-MUSEUM

Schmelrych 12
rehmann-museum.ch

Énergies fossiles

Pauline Marx in Zusammenarbeit
mit diversen Künstler*innen.
14. März bis 5. Juli

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.



In der Ausstellung «Cut it!» im Kunsthaus
Zofingen dreht sich alles um Papier und
Karton, Schere und Japanmesser. Mit Nicolas
Bernière, Ursula Rutishauser und Bruno
Weber, vom 21. März bis 14. Juni. Foto: Nicolas
Bernière, Le Burger, 2025

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Sonderausstellung

Pionierinnen, Künstlerinnen,
Denkerinnen
Bis 30. Mai

Gillian White: Wolken

Künstlerin Gillian White
Bis 1. November

Auf den Spuren von Clara Müller

Im Rahmen des thematischen Fokus
rund um 200 Jahre Frauenpower.
Bis 30. Mai

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

Hauptsache gesund.

Ausstellung mit Nebenwirkungen.
Bis 28. Juni

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

Impressionist avant la lettre

Caspar Wolf: Sonderschau mit
12 neuen Ölskizzen.
Bis 29. März

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit
(1480 – 1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin
(1809 – 1882) – Die persönliche
Evolution des Wissenschaftlers».

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Kunst Fenster Freiamt

Jeden 1. Mittwoch im Monat
findet eine Vernissage statt.
Bis 31. Mai

OBERROHRDORF ZÄHNTE SCHÜÜR

Ringstrasse 4
zaehnteschuer.ch

Kunstaussstellung

Urs Becker / Heiko Hillig / Daniel
Schwarz: Metall – Papier – Foto
21. Februar bis 14. März

SCHÖNENWERD PAUL GUGELMANN-MUSEUM

Schmiedengasse 37
gugelmann-museum.ch

Paul Gugelmann

Dauerausstellung.

WETTINGEN

KUNST MUSEUM EDUARD SPÖRRI

Bifangstrasse 17
eduardspoerri.ch

«Gillian White»

Spiel mit Raum
Bis 29. November 2026

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

Giampaolo Russo / Georg Aerni

Zeit, Wandel, Kontinuität
Bis 12. April

WOHLEN

STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5
strohmuuseum.ch

Von Stroh zu Gold: Die Stroh- und Hutge- flechtindustrie

Vom bäuerlichen Kunsthandwerk
zum internationalen Modemarkt.
Dauerausstellung

ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Cut it!

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser
und Bruno Weber.
22. März bis 14. Juni

KIFF

AARAU

05.03.
**LUCY KRUGER
& THE LOST
BOYS** DE/ZA

06.03.
LEECH CH

06.03.
DENNIS KISS CH/DE
+ SCHRAMM DE

11.03.
**KINDERSHOW:
SUPERKRÄFTE
DER INSEKTEN** CH

11.03.
**BUGBUSTERS –
HOLLYWOODS
HEIMLICHE
STARS** CH

12.03.
**IMPROTHEATER
IM KIFF** CH

13.03.
ÄO BE

14.03.
**BETWEEN
THE BURIED
AND ME** US

15.03.
LOST SOCIETY FI

18.03.
**COMEDY IM KIFF:
MOËT LIECHTI** CH

20.03.
AFAR DE

20.03.
**FROM FALL
TO SPRING** DE

21.03.
LEFTOVERS AT

26.03.
**BODY-
SNATCHER** US

27.03.
**ELIJAH
SALOMON** CH

28.03.
**SEEKERS ARE
LOVERS** DE

02.04.
**VILLAGERS OF
IOANNINA
CITY** GR

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH



GEORG AERNI – TESSUTO GIAMPAOLO RUSSO – SÜD

22. Februar – 12. April 2026

Zeit für Gespräche: Sonntag, 22. März, 13 – 17 Uhr

Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch spontane Fragen und führt durch die Ausstellung

Finissage mit Buchvernissage: Sonntag, 12. April, 15 Uhr

Dialogischer Ausstellungsrundgang mit Georg Aerni und Giampaolo Russo, anschliessend Buchvernissage «SÜD» von Giampaolo Russo, edition clandestin

Öffnungszeiten über Feiertage: Wir haben auch an Ostern geöffnet.

Abb. Rückseite: Giampaolo Russo, *Veduta sui tetti III*, 2024–2025, Zucker-Absprengtechnik mit Kaltadel, 50x70 cm, Grafik: aorta.design

ZIMMER MANN HA BR KU MU

AUSSTELLUNG

17.01. — 15.03.2026
**VICTORIA HOLDT
ESTHER HUNZIKER**
AFTERGLOW

KUNST ÜBER MITTAG
DONNERSTAG, 05.03., 12 UHR

FINISSAGE
SONNTAG, 15.03., 14–16 UHR

KAMMERMUSIK V

20.03.2026
ANDREAS MÜLLER CELLO
JUDITH FLURY KLAVIER
**ANDREAS MÜLLER-
CREPON** SPRECHER

«AUS ALTEN MÄRCHEN WINKT ES»
JUON / JANAČEK / DVOŘÁK / MARTINŮ / SCHUMANN /
BRAHMS. DAZWISCHEN AUSGEWÄHLTE MÄRCHEN.

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
OFFEN MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
VORVERKAUF KONZERT EVENTFROG.CH
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

JAHRESPROGRAMM 2026

RESONANZ

Abschlussarbeiten des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten
an der Kantonsschule Wettingen

24. – 26. April 2026

SIMON BERZ & GÄSTE

17. Mai – 5. Juli 2026

URBAN SKETCHERS UND FANTOCHE SPECIAL

23. August – 27. September 2026

NICOLE BIERMAIER, MAIKE LAUSEN

11. Oktober – 22. November 2026

KUNST SCHAU 5430 – 2026

Jahresausstellung der Wettinger Kunstschaffenden (unjuriiert)

13. Dezember 2026 – 10. Januar 2027

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Mi–Sa 15–18 Uhr,
So 11–17 Uhr

wettingen
stern an der limmat

AARGAUER
KURATORIUM

KUNST
AARGAU



Sehnsüchtiger Senkrechtstarter

2023 der erste Song auf Spotify, ein Jahr später die Debüt-Platte bei Sony, es folgten Festivalauftritte und eine dann eine Doppel-EP: Der Berner Künstler Edb (kurz für Edward der Bezwingler) hat im Indie-Genre eine beeindruckende Präsenz entwickelt – seine Lieder sind nicht nur ehrlich, sondern auch frech und zeichnen sich gleichzeitig durch eine tiefe emotionale Intensität und Sehnsucht nach Liebe aus. Am 11. April bringt der Vollblutmusiker im Kiff in Aarau eine Genrecollage zwischen Rock, Rap und Pop auf die Bühne – mit Mund-art-Lyrics und tanzbaren Upbeat-Melodien.



Melancholische Erinnerungen

In einer Dachmansarde in retrofuturistischer Zukunft sinniert eine alternde Dragqueen ihren Erinnerungen nach. Die Stimmung ist apokalyptisch, auf den Strassen ist ein Mob auf der Jagd nach Freaks, wie sie die Dragqueens nennen. Nach und nach tauchen imaginäre Freund*innen auf – Puppen, flackernde Souvenir-Videos oder Projektionen. Sie erzählen und besingen Geschichten und Witze von Verlorensein, Flucht und Gewalt. Am 23. und 24. April zeigen X Schneeberger und das Collectif barbare im Thik in Baden mit «Das Luftschiff» was passiert, wenn die Welt immer enger und der Humor überlebenswichtig wird.



Klassiker der Nachkriegszeit

«Der Herr Karl» ist ein Skandalstück, ein Monolog eines schmierigen Opportunisten und selbstmitleidigen Mitläufers, der Geschichte schrieb. Das Kultstück von Helmut Qualtinger und Carl Merz war ein Meilenstein des politischen Theaters und ist heute aktueller denn je – denn die Herr Karls begegnen uns immer noch, auf der Strasse, unter den Facebook-Freund*innen oder in der eigenen Familie. Die Adaption als Puppentheater von und mit Nikolaus

Habjan war für 2024 geplant, musste jedoch krankheitsbedingt um eine Saison verschoben werden und kommt am 2. April in die Alte Reithalle Aarau. Präzise, bissig und verstörend eindringlich.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin

www.aaku.ch
Nr. 93, März 2026
9. Jahrgang
ISSN 2504-2009
Erscheint 10-mal jährlich
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 4, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Korrektorat

Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank

grelldenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 94, April

Agendadaten: 9.3.2026
Inserateschluss: 11.3.2026

Hinweise auf April-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. März

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2026 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die April-Ausgabe erscheint am 27. März

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST 



**NOT
ON PAPER**

Zeichnungen auf unkonventionellen Materialien
Dessin / Zentralschweizer Zeichnung

23.10.2025
24.5.2026

**HANS ERNI
MUSEUM**

Haldenstrasse 44, Luzern
www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum



**STAPFER
HAUS:**

**HAUPTSACHE
GESUND.**

Eine Ausstellung
mit Nebenwirkungen

Grosser Erfolg!

Verlängert
bis 28. Juni 2026



Digi Culture

Die Abteilung Kultur des Kantons Aargau unterstützt digitale Projekte von Aargauer Kulturbetrieben und Kulturorganisationen

Infoveranstaltung:
23. März 2026, 17 Uhr

Nächste Eingabefrist:
1. Mai 2026

Informationen und Anmeldung:
www.ag.ch/digiculture



 KANTON AARGAU

www.ag.ch/digiculture